

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 80 Kronen; halbjährlich 40 Kronen; vierteljährlich 20 Kronen; monatlich 7 Kronen 50 Heller. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 30 Heller.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 31. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Die Protektion.

„Einer der Grundsteine der in Trümmern gelegten Welt, gleichzeitig deren Krebschaden, war die Protektion.“ Mit diesem Satz leitet der politische Beauftragte für das hauptstädtliche Unterrichtsweisen die Verordnung ein, die er an das Lehrpersonal sämtlicher hauptstädtischen Schulen richtet zu dem Zwecke, um dieses Uebel endlich einmal mit Eitel und Stumpf auszumerzen. Wir erblicken in dieser Verfügung bloß den Anfang einer Aktion, die sich nicht bloß auf das Gebiet des Unterrichtsweisen, sondern auch auf alle Gebiete erstrecken wird, auf denen das Fortkommen in der alten Ordnung nicht von den Fähigkeiten der Vorwärtstreibenden, sondern von der Unterstützung bedingt war, die sie sich von Anhängern, zumeist Unberufenen, verschaffen konnten. Wer eine Stelle in einem öffentlichen Amte erlangen, noch mehr aber derjenige, welcher vorrücken wollte, mußte sich in erster Reihe die Unterstützung einer „einflussreichen Persönlichkeit“ sichern. Talent, Fleiß und Gewissenhaftigkeit fielen viel weniger ins Gewicht, als die paar Zeilen, mit denen ein „einflussreicher Gönner“ dem Bewerber zur Hilfe kam. Völlends, wenn ein solcher Protektor sich die Mühe nahm, persönlich die Ernennung oder die Beförderung seines Schützlings zu betreiben, so konnte dieser seiner Sache ganz sicher sein und seinen Mitbewerbern, auch wenn sie berufener waren und einen stärkeren Rechtstitel hatten, als er, den Rang ablaufen.

Darunter, daß ohne Protektion ein Fortkommen kaum denkbar, jedenfalls aber furchtbar erschwert war, hatten nicht nur jene Unglücklichen schmer zu leiden, die sich eine wirksame Protektion nicht zu verschaffen vermochten, sondern auch der öffentliche Dienst kam dadurch zu empfindlichem Schaden. Niemals wäre beispielsweise die ungarische Verwaltung so elend geworden, wenn in den Komitatshäusern nicht die Protektionswirtschaft zur höchsten Blüte gediehen wäre. Nepotismus und Protektion, die in fast allen Komitaten zugunsten der Gentry herrschten, hatten zur Folge, daß einerseits die Ämter zum großen Teil mit autochthonen Gentryproben besetzt wurden, die kaum ein anderes Verdienst als die glückliche Wahl ihrer Eltern hatten, andererseits aber Berufene, die nicht entsprechende Familienverbindungen hatten, von der Beamtenlaufbahn abgeschreckt wurden. Die Sprößlinge der Gentry wurden in den Komitatshäusern gut versorgt, die Verwaltung selbst aber ging darob zugrunde. Ähnlich verhielt es sich auch in bezug auf die Staatsämter. Wer erinnert sich nicht der Placereien, denen die ehemaligen Minister von Seiten der Abgeordneten ausgesetzt waren, die ihren Schützlingen, zumeist als Belohnung für geleistete und noch zu leistende Kortessdienste, Stellen zu erjagen trachteten. Und die Leiter der höchsten Regierungsstellen waren in der Regel schwach genug, um dem Drängen der Protektoren nicht zu widerstehen. Entweder wollten sie einem eifrigen Parteigänger gefällig sein, oder wollten einem mißliebigen Schreiber den Mund stopfen. In dem einen wie in dem anderen Fall war das Ergebnis das gleiche: es wurde nicht auf die Person, nicht auf die Tüchtigkeit und Beruflichkeit des Bewerbers, sondern auf den Einfluß des Protektors gesehen. Entscheidend war die Protektion.

Diesem furchtbaren Uebelstande abzuweichen, war der neuen Ordnung vorbehalten. Der An-

fang ist gemacht und es unterliegt keinem Zweifel, daß in Kürze weitere Schritte unternommen werden, die zur gänzlichen Ausrottung dieses Krebschadens der alten Ordnung führen werden. Dann wird die Bahn frei für alle, die den Beruf in sich fühlen, im öffentlichen Dienst der Allgemeinheit zu nützen. Mit den Grundsätzen der neuen kommunistischen Ordnung wäre es auch unvereinbar, daß etwas anderes als das persönliche Verdienst, als der innere Wert des Bewerbers bei der Besetzung öffentlicher Stellen berücksichtigt werde. Nicht nur die Arbeitslust der Beamten, sondern auch das Niveau des Amtes selbst wird dadurch gehoben werden, daß die Protektion aufhört, ihren schädigenden Einfluß bei der Besetzung der Ämter auszuüben und einzig und allein die Fähigkeit und Tüchtigkeit des Bewerbers in Betracht gezogen wird.

Die Rote Armee.

Richtlinien für die Anwerbungen in die Rote Armee.

Verordnung des Volkskommissariats für Heereswesen.

Laut an das Volkskommissariat für Heereswesen eingelaufenen Meldungen erfolgen in einzelnen Städten, Gemeinden wegen Aufnahme in die Rote Armee zahlreiche Anmeldungen und haben in solchen Fällen die einzelnen Direktorien in eigenem Wirkungskreise verschiedenartige Verfügungen betreffs der Anwerbung getroffen. Da die genaue Durchführung der Werbung eine einheitliche Leitung erfordert, werden die Direktorien aufgefordert, sich in diesen Fragen streng an die untenstehenden Weisungen zu halten:

1. Die in die Rote Armee erfolgenden Werbungen seien die nach dem Territorium zuständigen Divisionen, die an den einzelnen wichtigeren Orten permanente Werbekommissionen aufstellen. Die Standorte dieser permanenten Werbekommissionen werden im Wege der Presse zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

2. Die städtischen und Gemeindedirektorien sind verpflichtet, im Falle von Meldungen in die Rote Armee sich an die der Stadt, respektive Gemeinde zunächst liegenden permanenten Werbekommission zu wenden zu dem Behufe, daß im Wege der letzteren die Division zur Durchführung der Werbung eine sogenannte Filial-Werbekommission in die betreffende Gemeinde entsende, denn nur diese durch die verordnungsgemäß statuierte Werbekommission aufgenommenen Genossen werden als faktische Mitglieder der Roten Armee betrachtet.

3. Falls irgendein städtisches, Gemeinde-Direktorium im eigenen Wirkungskreise, ohne Verständigung der betreffenden Division die Werbung bereits vorgenommen hätte, ist es verpflichtet, die zuständige Division im Wege der zunächstgelegenen Werbekommission wegen Durchführung der „Neuwerbung“ zu verständigen.

4. Die Nichtanmeldung der von einer unbefugten Behörde oder Person von nun ab auf Grund des Punktes 3 durchzuführenden oder schon durchgeführten Werbung bildet eine strafbare Handlung und werden die Täter vor das Revolutionstribunal gestellt.

Budapest, 14. April 1919.

Volkskommissariat für Kriegswesen.

Das Volkskommissariat für Heereswesen fordert alle jene Militärmusiker-Genossen, die sich bisher (Disz-tér, Gebäude des Roten Kreuzes, III. Stod) persönlich gemeldet haben, auf, zwecks Aufnahme in die Rote Militärmusikkapelle zum Probepfeilen in der Marx-Kaserne (gewesene 1. Honvédkaserne) oder bei der Roten Jägermusikkapelle in der János-Kaserne (gewesene Rádasdy-Kaserne) vormittag von

9-12 Uhr zu erscheinen, jene, die nicht bis spätestens 19. d. sich melden, werden nicht berücksichtigt.

Befehl!

Ehemalige Manipulations-, Truppenrechnungs- und Proviantoffiziere mögen sich melden! Alle in Budapest befindlichen ehemaligen, im Berufs- und aktiven Dienste gestandenen nicht aktiven Manipulations-, Truppenrechnungs- und Proviantoffiziere haben binnen 24 Stunden mittels rekommandierter Postkarte bei der 40. Abteilung des Volkskommissariats für Kriegswesen folgende Daten anzumelden: Namen, frühere Charge (Rang), derzeitige Dienst-einteilung, Adresse (eventuell Telephonnummer) und den Umstand, auf wessen Verfügung sie ihre jegige Einteilung erhielten. Wer diesem Befehle nicht nachkommt, wird vor das Revolutionstribunal gestellt.

Das Volkskommissariat für Heereswesen der Ungarischen Räterepublik.

Eintritt zu den Telegraphisten der Roten Armee.

Der Volkskommissar für Heereswesen fordert alle Proletarier, die bei den ehemaligen Honvéd- und gemeinsamen Telegraphen- (Junker-) Formationen als Telegraphisten, Bauleiter, Mechaniker u. eingeteilt waren, auf, sich dringend zu den militärischen Telegraphentruppen zu melden.

Anmeldungen werden in Budapest bei der Telegraphisten-Werbekommission, Lenin-Kaserne, Nollöberstraße 102, täglich von 9 bis 12 Uhr vormittag und von 3 bis 5 Uhr nachmittag, in der Provinz bei den regelmäßigen Werbekommissionen angenommen.

Volkskommissariat für Heereswesen.

Das Rote Artillerie-Regiment Nr. 32 wirbt Artilleristen.

Eingestellt wird jeder über 18 Jahre alte militärfähige, ausgebildete Artillerist (Geschütz- und Fahrmannschaften).

Die Anmeldung erfolgt in der Leo Frankl-Kaserne (früher Andrássy) täglich von 9 bis 2 Uhr im Wohngebäude I (früheres Offiziersgebäude), Erdgeschoss rechts, Tür 23 (Ersatzbureau).

Anmeldung des Lebensmittelbedarfs der Gasthäuser, Kaffeehäuser usw.

Verordnung.

Alle Speisebetriebe öffentlichen Charakters: Restaurants, Auskochen, Kantinen, Wirtschaften, Kaffeehäuser, Kaffeehöfen, Pensionen usw. haben, wenn sie auf die behördliche Lebensmittelversorgung Anspruch erheben, ihren Betrieb ohne Rücksicht darauf, ob er sozialisiert worden ist oder nicht, mit den unten angeführten Daten anzumelden, die keinen Umfang besitzen:

Name des Betriebes, Charakter (Gasthaus, Kaffeehaus usw.), ob er sozialisiert ist, ob und welche Gewerbelizenz er besitzt, die Zahl der im Betriebe beschäftigten Arbeiter (es sind besonders anzuführen: die Servierenden, die Borarbeiter, Facharbeiter, Hilfsarbeiter, wie z. B. Hausknechte usw., bei all diesen mit besonderer Erwähnung, ob sie Männer oder Frauen, organisierte Arbeiter oder Familienmitglieder sind), durchschnittliche Tageseinnahme (Rücheneinnahme), der durchschnittliche Wochenbedarf an Fleisch, Eiern, Fett, Brot und Heizmaterial (Holzfohle, Kohle) in Kilogrammen, beziehungsweise nach der Stückzahl.

Die hierauf bezughabenden Druckorten sind im Beschaffungs- und Verteilungsgeschäfte der Hotels, Pensionen und Speisehallen (IX., Sombargasse 22, I. Stod, in den Lokalitäten der gewesenen Gewerbetorporation der Hoteliers und Gastwirte) bis 19. April l. J. zu übernehmen und gleichfalls an dem bezeichneten Orte bis zu dem dort zu bezeichnenden Termin persönlich oder durch die Vertrauensperson einzureichen. Die Anmeldungen sind für solche Betriebe, die mehrere Betriebsarten umfassen (Restaurant, Kaffeehaus), nach den Betrieben gefordert, anzustellen.

Die ausgestellten Druckorten sind außer dem Leiter (Eigentümer) des Betriebes von den Mitgliedern des Betriebsausschusses, in Ermangelung eines solchen von den Vertrauenspersonen des Betriebes, in neuen Betrieben aber, in denen kein organisierter Arbeiter ist, von den Vertrauenspersonen des Hauses mit ihrer Unterschrift zu versehen. In sozialisierten Betrieben sind die Druckorten auch vom Betriebskommissär zu bestimmen.

Wer in der Anmeldung falsche Daten fälscht, gefasst vor das Revolutionsgericht.

Budapest, 14. April 1919.

Volkskommissariat für öffentliche Versorgung: Koloman Ladányi, Landeskommissär.

Kommunifizierung der Wohlfahrtsinstitutionen.

Verordnung LX der Revolutionären Räteregierung.

Die Räterepublik nimmt alle dem Mutter- und Kinderschutz, der öffentlichen Wohltätigkeit oder Kriegsfürsorge dienenden Institutionen und Stiftungen in Verwaltung, ohne Rücksicht darauf, ob sie sich bisher in öffentlicher oder privater Verwaltung befanden. Die auf die Übernahme bezüglichen Verfügungen werden vom Volkskommissariat für Arbeit und Volkswohlfahrt getroffen. Solange dies nicht geschieht, haben die bisherigen Leiter und Angestellten das Vermögen sorgfältig und seiner Bestimmung entsprechend zu verwalten und ihre Wirksamkeit in der bisherigen Weise und in dem bisherigen Rahmen fortzusetzen, sofern das Volkskommissariat nicht anders verfügt. Dagegen handelnde gelangen vor das Revolutionstribunal.

Französische Gewalt Herrschaft in Arad.

Aus Arad meldet man dem „Ang. Tel.-Korr.-Bur.“: In der von den Franzosen besetzten Stadt Arad hat der französische Oberkommandant verschärfte Maßregeln ins Leben treten lassen. Hiernach darf kein Mann im Alter von 18 bis 42 Jahren unter irgend einem Vorwande die Stadt verlassen und auch der Eintritt in die Stadt ist an die strengsten Bedingungen gebunden. Infolge Intervention des Arader Regierenden Rates ist wohl eine mäßige Milderung dieser strengen Bedingungen eingetreten, aber die neuen Verfügungen der Franzosen zeugen im allgemeinen von der Furcht vor dem Bolschewismus. Es ist bekannt, daß die französischen Soldaten von dem Bürgertum gänzlich isoliert wurden; eine jüngst erlassene Verordnung verfügt zwecks Kontrolle der in der Stadt sich aufhaltenden ungarischen Offiziere, daß alle aktiven Offiziere der ehemaligen gemeinsamen Armee und der Honved nur in Uniform ausgehen dürfen und die alten Rangabzeichen und Seitengewehr zu tragen verpflichtet sind. Stränge wird darüber gewacht, daß die Verordnungen und Verfügungen der Räteregierung den Einwohnern der Stadt Arad auch nicht einmal im Wege der Budapest Blätter zugehen sollen und dadurch — mittelbar auch den französischen Soldaten nicht.

Charakteristisch hierfür ist, daß vor einigen Tagen der ehemalige Arader Oberrealschulprofessor und Redakteur Anton Zombory, der gegenwärtig dem Volkskommissariat für Unterrichtswesen der Räteregierung zugeteilt ist und dieser Tage in Arad war, verhaftet wurde. Zombory hatte einige Budapest Blätter mit sich gebracht und vor seinen Bekannten die idealen Zwecke der neuen Ordnung erörtert. Dies war für den nervösen französischen Oberkommandanten General Gondrecourt genügender Grund, Zombory zu verhaften und bei ihm eine Hausdurchsuchung zu halten. Auf Intervention des Regierungskommissärs Barjassy und des Arader Regierenden Rates wurde Zombory nach drei Tagen wieder freigelassen. Der französische Oberkommandant hat den in Arad sich aufhaltenden ehemaligen Offizieren das Tragen von nationalfarbenen Armbinden gestattet.

Die Furcht vor der unaufhaltbaren Wirkung der bolschewistischen Ideen scheint den französischen Oberkommandanten von Arad vergessen zu lassen, daß er der Vertreter einer sogenannten Kulturnation ist. Das ängstliche Streben, die französischen Soldaten von allem, was in Budapest vorgeht, zu bewahren, sowie die strenge Absperrung der Stadt Arad zeigen deutlich, daß der französische Oberkommandant seiner eigenen Truppen nicht mehr sicher ist. Das Verbot, die Stadt Arad zu verlassen, sowie die Verschärfung des Betretens der Stadt sind barbarische, die persönliche Freiheit willkürlich einschränkende Verfügungen; die Kontrolle der ungarischen

Offiziere, im Zusammenhange mit dem Verbot des Verlassens der Stadt Arad für die männliche Bevölkerung in wehrfähigem Alter läßt darauf schließen, daß der französische Oberkommandant in Kenntnis der Stimmung der Bevölkerung auch aus Arad einen starken Zugzug für die Rote Armee befürchtet. Seinen Zweck wird General Gondrecourt kaum erreichen; seine Gewalttätigkeiten werden eher Wasser auf die Mühle des Bolschewismus sein.

Nachrichten aus der Provinz.

Székesfehérvár. Approvisionierungskommissär-Stellvertreter Johann Mihályfy ist vergangene Woche im Auftrage des Vezprémer Direktoriums nach Siófok gereist und hat festgestellt, daß die Lage der im Sophien-Sanatorium untergebrachten Proletarienkinder eine sehr traurige ist. Die Kinder erhalten schlechte Kost, während die Beamten einer separaten Verpflegung teilhaftig werden. Nicht kleine Kinder benötigen gemeinames Waschwasser; die Kinder gehen in schmutzigem Zustande umher. Mihályfy hat die separate Verpflegung der Beamten verboten, für die Leitung der Sanatorien die einheitliche Approvisionierung angeordnet. Das Direktorium des Komitats hat außerdem die strenge Kontrolle der Sanatorien angeordnet.

Kaposvár. Morgen wird mit dem Bau der Arbeiterwohnungen begonnen werden. Bis zum 1. November werden 80 Wohnungen fertiggestellt, jede Wohnung besteht aus zwei Zimmern, Nebenräumen, Badezimmer und einem Garten.

Eger. Die Sozialisierung der Großgrundbesitze im Komitat Heves nimmt ihren Fortgang. Bisher sind Besitzungen im Ausmaße von 113,800 Joch sozialisiert worden.

Sódmézvársárhely. Die Dohr ist im Anschwellen begriffen. Zu Schutzmaßregeln ist vorläufig kein Grund vorhanden. Dauert das Regenwetter fort, so werden die erforderlichen Schutzmaßregeln unverzüglich getroffen werden müssen.

Die Friedenskonferenz.

Das Friedensabkommen.

Wien, 16. April. (Privat-Telegramm.)

Das „Acht Uhrblatt“ meldet aus Paris: Das Friedensabkommen besteht aus zwei Teilen. Die vorläufigen Bestimmungen für Deutschland enthalten einen Paragraphen, laut dem Deutschland erklären muß, mit allen Abmachungen, die hinsichtlich Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens getroffen werden, einverstanden zu sein. Der zweite Teil enthält die Paragraphen, die Deutschland nicht direkt betreffen. Sämtliche Mächte, die sich im Kriege mit Deutschland befanden, werden das Abkommen mit Deutschland unterschreiben. Ueber die finanziellen Bedingungen wird eine Diskussion von deutscher Seite zugelassen, während in den Territorialfragen, Grenzfragen, in der Frage der Verwaltung des Saargebietes, der Frage des linken Rheinufers und schließlich in der Frage des Schicksals der deutschen Kolonien nur die Wahl gelassen wird, die Bedingungen in allen Einzelheiten anzunehmen oder abzulehnen.

Die endgültige Regelung für den Empfang der deutschen Delegation in Versailles am 25. April wurde am Montag vom allgemeinen Sekretär der Friedenskonferenz getroffen. Nach der Feststellung der Bedingungen sollen diese zunächst den direkt interessierten Staaten, d. h. Belgien, Polen und der Tschecho-Slowakei mitgeteilt werden, während den übrigen Staaten, die nicht an Deutschland grenzen, die Präliminarien erst nach der Unterschrift zur Kenntnis gebracht werden. Die Unterzeichnung des Vertrages selbst wird durch alle Staaten erfolgen, die die Beziehungen zu den Zentralmächten abgebrochen haben. Da die Deutschen die Bedingungen in ihrer Gesamtheit annehmen müssen, erwartet man, daß die Verhandlungen in Versailles nicht von langer Dauer sein werden und rechnet mit deren Abschluß um Mitte Mai.

Die bevorstehenden Verhandlungen mit den Deutschen.

Newyork, 16. April. (Funkenspruch.) Der „Evening Sun“ wird aus Paris berichtet: Ob schon der Friedensvertrag bereits am 25. April den Deutschen vorgelegt wird, kann seine Unterzeichnung in Kürze auch schon deshalb nicht erfolgen, weil der Friedensvertrag ein mächtiges Dokument ist, dessen Durchlesung und Studium längere Zeit erfordert. Lloyd George

ist dagegen, daß die Friedenskonferenz in längerer Beratung sich mit dem Vertrag eingehend befaßt. Die Engländer planen, daß der Friedensvertrag unter Geheimhaltung den Delegierten Deutschlands mitgeteilt werde, wobei die Deutschen in der Lage wären, dem Friedensvertrag gegenüber Stellung zu nehmen, bevor die öffentliche Meinung von seinem Inhalte Kenntnis erlangt. Den Deutschen wird wahrscheinlich Gelegenheit geboten, über jeden Paragraphen sich auszusprechen, wenn schon ihnen dazu nur kurze Frist bewilligt wird.

Aller Voraussicht nach wird der Gang der mit den Deutschen zu pflegenden Verhandlungen der folgende sein: Sobald die Deutschen in Versailles ein treffen, wird ihnen in geheimer Sitzung des Rates der Vier der Friedensvertrag überreicht und sie äußern dann an die Mitglieder des Rates der Vier, was sie gegen den Vertrag vorzubringen haben. Bei dieser Verhandlung wird sich erweisen, auf welche Vertragspunkte bezüglich tieferer Meinungsverschiedenheiten herrschen. Diese Beratung dürfte etwa eine Woche dauern. Die Deutschen kehren dann nach Weimar zurück, sich weitere Intervention zu holen. Das nimmt eine zweite Woche in Anspruch. Wieder in Versailles zurück, beginnen die deutschen Delegierten die eigentlichen Unterhandlungen.

Größerer Widerstand von deutscher Seite ist bei folgenden Fragen zu gewärtigen: 1. Deutschland wird erklären, daß es in den Verlust des Saarbeckens und Danzigs nicht einwilligen könne, ja selbst in Elsaß-Lothringen ein Plebiszit fordern wolle. 2. Deutschland wird darauf beharren, daß, wenn seine Kolonien von Betrauten des Völkerbundes zu verwalten seien, alle Kolonien, also auch Indien von Organen des Völkerbundes geleitet werden. 3. Von der Entschädigungssumme werden die Deutschen so viel als möglich abzuhandeln suchen, doch wird es in dieser Sache kaum zu ernstlichen Zusammenstößen kommen, da die Entschädigungspunkte gemäß den mit den Deutschen Finanzexperten gepflogenen Beratungen verfaßt wurden. 4. Die Deutschen werden dagegen protestieren, daß die Entente bis zum Vollzug der Friedensbedingungen deutsches Gebiet besetzt halte, und demgemäß fordern, daß die Rheingegend sofort geräumt werde.

Die von Deutschland zu zahlende Kriegsschädigung

London, 16. April. Ministerpräsident Lloyd George besteht darauf, daß Deutschland den vollen Kriegsschädigungsbetrag auch dann bezahlen müßte, wenn es hierzu 50 Jahre benötigte. Es wird behauptet, Wilson stimme nicht bei, daß Deutschland mehr bezahlen solle, als den zur Wiederherstellung des verursachten Schadens erforderlichen Betrag.

Wilson will am 1. Mai abreisen.

Amsterdam, 16. April. „Echo de Paris“ meldet, daß Präsident Wilson am 1. Mai aus Frankreich abreisen werde. Er hoffe, der Eröffnung der Konferenz in Versailles beiwohnen zu können.

Italien will Fiume behalten.

Newyork, 16. April. (Funkenspruch.) Der „Newyork World“ wird aus Paris berichtet: Ein Mitglied der italienischen Friedensdelegation äußerte sich, daß falls Fiume nicht an Italien gegeben wird, Italien mit den aus der österreichisch-ungarischen Monarchie gebildeten Ländern einen Separatfrieden zu schließen gemillt sei und, auf das Londoner Übereinkommen sich berufend, Fiume im Besitz behalten wird. In diesem Falle stünde die Friedenskonferenz vor einem ernststen internationalen Konflikt. Der Viererrat besprach des Längereren die italienische Frage, ohne indes zu einem endgültigen Resultat zu gelangen. Alle Anzeichen deuten trotzdem darauf hin, daß die italienische Frage folgende Lösung finden wird: Fiume wird als jugoslawischer Freihafen erklärt und dadurch für Jugoslawien der freie Weg zum Meere gesichert. Italien muß seinen Ansprüchen auf die dalmatinische Meerengegend entsagen, mit Ausnahme von Zara, das als italienischer Hafen und italienische Stadt anerkannt wird.

Die Ansprüche Italiens.

Wien, 16. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Genf: Bezüglich der Ansprüche Italiens wird folgende Äußerung zitiert: Ich billige die Ansprüche Italiens auf Trient, Triest und Pola; die Befriedigung aller anderen Ansprüche würde aber eine höchst bedeut-

liche, den Weltfrieden gefährdende Umgruppierung der europäischen Mächte herbeiführen.

Kaiser Wilhelm soll doch vor einen Gerichtshof gestellt werden.

Rotterdam, 16. April. (Privat-Telegramm.) Die Chicagoer „Tribune“ berichtet: Belgien wird die Auslieferung des Kaisers Wilhelm beantragen. Da Holland voraussichtlich Mitglied des Völkerbundes wird, erwartet man seinerseits keine Einwendung. Präsident Wilson, der sich anfangs im Gegense zu Clemenceau und Lloyd George auf den Standpunkt stellte, man könne den Kaiser nicht vor ein Gericht stellen, hat jetzt dessen Vorladung vor einen Gerichtshof als Beschuldigtem zugestimmt.

Der Generalfstreik in Rom.

Berlin, 16. April. Der „Vorwärts“ meldet aus Lugano: Orlando's „Epoca“ schreibt im Leitartikel, es wäre töricht, Leugnen zu wollen, daß der Generalfstreik in Rom gelungen sei. „Avanti“ verkündet triumphierend, daß der Streik in Rom erst der Anfang des Generalfstreiks sei.

Die revolutionäre Bewegung in Deutschland.

Ausrufung der kommunistischen Regierung in München.

Wien, 16. April. In München ist heute die kommunistische Regierung mit Dr. Leviné an der Spitze ausgerufen worden. Nach den schweren Straßenkämpfen des gestrigen Tages ist heute etwas Ruhe eingetreten.

München, 16. April. Das Nachrichtenblatt des neugebildeten Volkzugsrats der Betriebs- und Soldatenräte enthält folgende Mitteilung des Volkzugsrats: Die Betriebs- und Soldatenräte Münchens haben in einer Versammlung am 13. und 14. d. beschlossen, den provisorischen revolutionären Zentralrat als nicht mehr bestehend anzusehen. Die ganze gesetzgebende und vollziehende Gewalt der Räterepublik ist einem fünfzehngliedrigen Aktionsausschuss übertragen worden.

Regierungsstruppen gegen München.

Berlin, 16. April. (Privat-Telegramm.) Gegen München sind gestern neuerlich Regierungsstruppen in der Stärke von 8000 Mann beordert worden. Nach einem aufgefangenen Funkpruch wurden in München von den Kommunisten über hundert Geiseln festgenommen. In Schliersee und Tegernsee sind bewaffnete Kommunisten eingetroffen.

Hoffmann gibt sein Spiel verloren.

Berlin, 16. April. Aus Bamberg wird gemeldet: Die bei der Regierung Hoffmann aus München eingelangten Nachrichten lassen die Lage sehr trüb erscheinen. Der Anarchist Southem ist ans Ruder gekommen und mit ihm die radikalste kommunistische Richtung. Der geplante Abmarsch von Ingolstadt auf München wurde aufgegeben, weil die Rote Armee zu stark und die Kräfte der Regierung Hoffmann viel zu schwach sind.

Niederlage der Regierungsstruppen.

München, 16. April. Der Kampf um den Münchner Hauptbahnhof, bei welchem auch Artillerie, Maschinengewehre, Handgranaten und Minenwerfer verwendet wurden, dauerte etwa drei Stunden lang und hatte den Charakter eines regelrechten Gefechtes, dem 150 Tote und Vermundete zum Opfer fielen und in welchem die Kommunisten den Sieg davontrugen. Die Regierungsstruppen wurden entwaffnet. Eine offene Gegenbewegung ist in der Stadt kaum zu bemerken. Die ganze Garnison steht in dem Dienst der wiedergewonnenen Herrschaft des Proletariates.

Der Generalfstreik in Berlin.

Wien, 16. April. (Privat-Telegramm.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet: Der größte Teil der Angestellten Berlins ist heute vormittags auf die Parole der Obleute in den Generalfstreik getreten. In erster Reihe werden hiedon die Warenhäuser und die Spezialgeschäfte betroffen, die heute geschlossen werden. Augenblicklich findet eine Abstimmung

statt, ob die Arbeit wieder aufgenommen werden soll. Die Angestellten fordern bekanntlich das Mitbestimmungsrecht bei der Entlassung. Eine Anzahl Betriebe hat heute diese Forderung anerkannt. Heute vormittags fand in dieser Angelegenheit eine Sitzung statt, der Vertreter beider Seiten anwohnten und an der auch Vertreter der Regierung teilgenommen haben.

Generalfstreik in Bremen.

Bremen, 16. April. In einer gestern abends hier abgehaltenen Versammlung, in welcher Beerfelde (Berlin) sprach, verlas der Vorsitzende der Versammlung eine Bekanntmachung des Ner Rates, die ab 12 Uhr nachts den allgemeinen Ausstand erklärte. Sämtliche Arbeiter der größeren Werke, wie der Weser-Aktiengesellschaft, der Hansa- und Lloyd-Werke usw., blieben demzufolge heute der Arbeit fern.

Verhaftung der gesamten Streikleitung des Ruhrkohlenreviers.

Berlin, 16. April. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Essen vom gestrigen: Heute nachmittag ist die gesamte Streikleitung des Ruhrkohlenreviers, ungefähr 400 Mann stark, in Werden durch Regierungstruppen verhaftet worden. Die Sicherheitswache in Essen hatte Kenntnis erlangt, daß die Streikleitung für heute eine Delegiertenkonferenz der streikenden Bergarbeiter einberufen habe, um über die Streiklage zu beraten. Da die Konferenz unter dem Druck des beschärfsten Belagerungszustandes nicht in Essen tagen konnte, begab sie sich in die Vorstadt Werden. Als die Konferenz ungefähr eine Stunde gedauert hatte, vernahm man plötzlich heftiges Gewehrfeuer. Die Versammlungsteilnehmer wurden verhaftet. Bei der Umzingelung des Versammlungsgebäudes wurde eine Anzahl Delegierter mehr oder weniger schwer verletzt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Konferenz der Bezirks-Exekutiv-Ausschüsse.

Die Leitung der Hauptstadt hat die Bezirks-Exekutiv-Ausschüsse zu einer Konferenz einberufen, um zwischen den Bezirks-Arbeiter- und Soldatenräten und der Zentrale der Hauptstadt den Rechtskreis der Verfügungen festzustellen. Die Konferenz hat heute nachmittag im Beratungsloale des Zentralstadthauses unter dem Voritze Peter Agoston stattgefunden. In der Konferenz berichteten die Delegierten der Bezirke ausführlich über die in den einzelnen Bezirken herrschenden Zustände, über deren Wünsche und Pläne. Auf Grund der Berichte wird die Hauptstadt in der kürzesten Zeit den Wirkungskreis der Bezirksräte und deren Verhältnis zur Zentrale der Hauptstadt feststellen.

Änderung der Zerstörere.

Das hauptstädtische Volkskommissariat ordnete an, daß auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt die Haustore vom 16. d. an bis bis 30. September schon um 5 Uhr früh geöffnet und statt um 8 Uhr um 10 Uhr abends geschlossen werden. Das Sperrgeld beträgt zwischen 10 und 12 Uhr abends 20 Heller, nach 12 Uhr nachts unverändert, wie bisher, 40 Heller.

Erhöhung der Milchpreise.

Das hauptstädtische Volkskommissariat teilt mit, daß im Sinne einer Verordnung des Volkskommissariats für öffentliche Versorgung in Budapest vom heutigen Tage an, da die Milch bereits in Kühlwagen, befördert wird, dem Preise der Rannmilch bis zum 30. April 10 Heller pro Liter zugeschlagen werden können. Diese Preiserhöhung bezieht sich nicht auf die Flaschenmilch, so daß Flaschenmilch nur zum Preise der Rannmilch in Verkehr gebracht werden kann.

Sitzung des Volksausschusses des Budapester Zentralarbeiterrates.

Der gestern abend gewählte, aus 80 Mitgliedern bestehende Volksgauschuss des Budapester Arbeiter- und Soldatenrates hielt heute vormittags unter Vorsitz des Volksbeauftragten für Inneres Eugen Landler im großen Saale des neuen Stadthauses seine erste Sitzung ab. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde zunächst die neue Leitung der Hauptstadt gewählt. Die neue Leitung besteht aus folgenden Mitgliedern: Peter Agoston, Desider Bokányi, Stefan Biermann, Jzso Barna und Ignaz Bogár.

Hierauf übernahm Peter Agoston den Vorsitz und erklärte, daß die neue Leitung der Hauptstadt von den Delegierten der Bezirke ihr ausführliches Programm entwickeln werde. Sie werde bestrebt sein, in der Verwaltung den Willen der Massen zur Geltung zu bringen. Die erste Aufgabe sei, den Bureautatismus durch

Bereinfachung der Administration abzuschaffen; zu diesem Zwecke werde die Zahl der Sektionen von 16 auf acht herabgesetzt. Der Volksbeauftragte für Wohnungswesen Tibor Szamuely brachte die Wohnungsfrage zur Sprache. Das System, daß jemand sich eine Wohnung ausjuche und alle Möbel in Bewegung setze, um diese Wohnung zu erhalten, muß verschwinden. Er wünsche, daß der Zentral-Arbeiter- und Soldatenrat sechs Mitglieder wähle, die die freierwerbenden Wohnungen an die Anspruchsberechtigten vergeben. Josef Büchler äußert den Wunsch, daß vor der Einteilung der Sektionen das neue Direktorium der Hauptstadt die Zustände im Stadthause genau studieren möge. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, beantragte der Volksbeauftragte Bela Bógó, daß die neue Einteilung der Sektionen nach Anhörung der gewesenen hauptstädtischen Volksbeauftragten und der Bezirksdelegierten erfolgen solle. Im Sinne des Antrages Szamuelys werden die zur Verteilung der freierwerbenden Wohnungen zu entsendenden sechs Mitglieder in der nachmittags fortzusetzenden Sitzung gewählt werden. Nach der Sitzung begab sich das neue Direktorium in das Zentralstadthaus, wo es mit den bisherigen hauptstädtischen Volksbeauftragten konferierte.

Die Einlagen der Landwirte.

Das hauptstädtische Volkskommissariat hat angeordnet, daß zur Sicherstellung der Kontinuität der Produktion und zur Auszahlung der Arbeitslöhne und zur Ermöglichung der Beschaffung von Betriebsmaterial bei Landwirten, die über 100 ungarischer Joch auf eigene Rechnung bebauen, die Auszahlungen und Ueberweisungen der Kommission für Bodenreform und Sicherstellung der Produktion mit der Weisung übertragen werde, daß Auszahlungen und Ueberweisungen nur mit der Stempelgabe der Kommission und der Gegenzeichnung eines Mitgliedes derselben versehen, erfolgen könne. Unterschriften wenden Josef Gyárfás, Johann Reichel und Máté Jáy. Die Eröffnung neuer Kontokorrenten kann nur mit Einwilligung des hauptstädtischen Direktoriums erfolgen.

Bereinheitlichung der Arbeitslöhne.

Das hauptstädtische Volkskommissariat hat angeordnet, daß die kommunalen Betriebe, um eine Vereinheitlichung der Arbeitslöhne durchzuführen zu können, auf Grund der von der sozialpolitischen Sektion angufertigten Fragebogen über die verschiedenen Arbeiter- und Beamtenkategorien zu berichten, welche Arbeitslöhne bestehen, wie lange die Arbeitszeit währt, wann und wieviel Pausen während der Arbeitszeit bestehen, welche Wohlfahrts-Einrichtungen vorhanden sind, wie die Lehrlingsverhältnisse und wie die Verhältnisse der weiblichen Arbeiter beschaffen sind.

Der Pflügelohn.

Die hauptstädtische Kommission für Bodenreform und Sicherstellung der Produktion (Franz Deakgasse 10) hat den Pflügelohn für das laufende Wirtschaftsjahr auf hauptstädtischem Gebiet bei schwerem Boden mit 120 K., bei leichtem Boden mit 100 K. per Katastraljoch festgestellt. Die Qualität des Bodens stellt der Wirtschaftskommissär des Bezirkes fest.

Unentgeltlicher Ratgeber.

Das hauptstädtische Volkskommissariat hat in jedem Bezirk ein Bureau für unentgeltliche Raterteilung aufgestellt, das von jedem mit Fachorganisationslegitimation versehenen Arbeiter benutzt werden kann. Die sozialistische Sektion wurde gleichzeitig angewiesen, dem Bedarf entsprechend die Bureaus zu vermehren und an entsprechenden Stellen aufzustellen.

Neue Ordnung im Statistischen Amt.

Das hauptstädtische Volkskommissariat hat eine Verordnung erlassen, in welcher es dem kommunalstatistischen Bureau zur Pflicht gemacht wird, sich über alle Lebensverhältnisse der hauptstädtischen Bevölkerung, sowie über Wohnungs-, Kleidungs-, Ernährungs-, Sanitäts-, Arbeits-, Verdienst- und Bildungsverhältnisse gründliche Informationen zu beschaffen und dieselben ständig mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, die Daten aufzuarbeiten und zeitweilig zu veröffentlichen.

Champignonzucht.

Die hauptstädtische Kommission zur Sicherung der Grundbesitzregelung und der Produktion (V., Deak Ferencgasse 10) fordert diejenigen, die zur Champignonzucht geeignete Räume haben und sich mit dem Anbau von Wiken zu beschäftigen wünschen, auf, ihre Adresse sowie die Lage und den Umfang ihrer Räume der Kommission unverzüglich auf einer Korrespondenzkarte bekanntzugeben.

Die Äpfel im Besitze der Hauptstadt.

Das hauptstädtische Volkskommissariat hat die auf dem Gebiete der Hauptstadt befindlichen Nachtschle des Nachtschlevereins ohne jede Vergütung in eigenen Besitz genommen und deren Verwaltung den zuständigen Bezirksarbeiterräten überwiesen.

Schulferien.

In sämtlichen Kommunal-schulen und -kursen wird der Unterricht am Freitag, Samstag, Sonntag und Montag ruhen.

*** Unentgeltliche Benützung der Listen.** Das hauptstädtische Volkskommissariat hat angeordnet, daß alle auf dem Gebiete der Hauptstadt befindlichen Personenlisten von behördlichen Personen, Briefträgern, Zustellungsorganen usw. in amtlicher Funktion unentgeltlich benützt werden können. Dergleichen müssen die Proletarier, sofern sie in den Häusern befindliche Nummern auffuchen, unentgeltlich befördert werden. Für die Instandhaltung, sowie die Funktion der Listen sind die Hausvertrauensmänner und die Hausbesorger verantwortlich. Diese Verordnung erstreckt sich auch auf die später zu errichtenden Listen. Wer gegen diese Verordnung verstößt, wird vor das Revolutionstribunal gestellt.

*** Neues Nervenspital.** Die Leitung der hauptstädtischen Sanitätssektion hat angeordnet, daß die psychiatrische Abteilung des neuen Johannesspitals und die Manfred Weichsches Villenanlage (Budafokerstraße 45) vereint unter dem Namen „Hauptstädtisches Nerven- und Irrenspital“ in Betrieb gesetzt werden. Das neue Spital wurde heute, entsprechend ausgerüstet, mit einigen Kranken eröffnet. Leiter des Spitals wurde Karl Sudovernig, der auch die Organisationsarbeiten durchgeführt hat.

*** Schutz der Obstbäume.** Das hauptstädtische Volkskommissariat hat eine Verordnung erlassen, in welcher das arbeitende Volk von Budapest und Umgebung aufgefordert wird, strenge darüber zu wachen, daß Obstbäume nicht beschädigt und deren Zweige nicht abgebrochen werden. Wer eine derartige gegenrevolutionäre Tat vollführt, wird strengstens bestraft, und wer eine derartige Missetat, ohne einzuschreiten, duldet, verfällt derselben Behandlung wie der Missetäter.

Tagesneuigkeiten.

Das Volkskommissariat für Soziale Produktion macht jedermann wiederholt und nachdrücklich aufmerksam, daß in Kohlenangelegenheiten der Wirkungskreis der alten Kohlenkommission auch weiterhin bestehen bleibt und daß die Kohlenkommission auch ohne vorherige Zustimmung des Volkskommissariats für Soziale Produktion das Recht hat zu verfügen und ihre Verfügungen sowohl vom Publikum als von den Behörden, den Betriebsarbeiterräten und den Haus-Vertrauensmännern respektiert werden müssen. Eben deshalb ist es überflüssig, sich mit derartigen Bitten an das Volkskommissariat zu wenden, denn in derlei Angelegenheiten wird das Volkskommissariat nicht verfügen.

*** Wetterbericht.** In Budapest war das Wetter heute sehr schön, trocken und milde. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr + 12 Gr. C., mittags 1 Uhr + 16,5 Gr. C., abends 7 Uhr + 13,6 Gr. C. — In Ungarn war das Wetter gestern milde, zumeist bewölkt. Regen gab es fast überall mit über 5 Mm. Niederschlagsmenge. Die stärksten Niederschläge waren im Gedezer und Borjöder Komitat, wo es auch Gewitter gab. (Caer 20 Mm.) Die Temperatur hat sich unwesentlich verändert und war über dem Normale.

*** Die große Feier am 1. Mai.** Das erste große Maiafest des befreiten ungarischen Proletariats wird von den Bezirks-Arbeiter- und Soldatenräten mit außerordentlicher Umsicht vorbereitet, damit dieser Tag für immerwährende Zeiten für den ungarischen Arbeiter unvergänglich bleibe. Auch bisher war der 1. Mai ein Festtag des Arbeiters, aber er durfte ihn nur im engen Rahmen behördlicher Bewilligung feiern, beengt durch die Grenzen, die ihm gesetzt, in diesem Jahre aber schon wird er das Fest des Befreiten, der das Joch des Unterdrückers für immer von sich geschleudert. Das Fest am 1. Mai beginnt mit einer Militärparade auf der Generalwiese, zu der die ganze Budapester Garnison ausrücken wird. Dann wird die Rote Armee im Parademarsch über die Andrássystraße ins Stadtwaldchen ziehen. Wie vor teilhaft und erfreulich wird sich diese Parade der Roten Armee, dieses Fest der Roten Soldaten, von jenen Zwangsparaden unterscheiden, bei denen es harten Drill, Schonungslosigkeit, Zerknirschung und Qualereien der Kommandknöpfe, ein ständiges Zittern und Bangen, eine Kette von Schrecknissen für die Soldaten war! Nach Berechnungen der Arrangements werden an dem Aufmarsch am 1. Mai ungefähr 550,000—650,000 Proletarier teilnehmen, und zwar vom 1. Bezirk 40,000, vom 2. Bezirk 20,000 bis 30,000, vom 3. Bez. 30,000, vom 4. Bez. 20,000 bis 30,000, vom 5. Bez. 50,000, vom 6. Bez. 70,000 bis 80,000, vom 7. Bezirk 80—100,000, vom 8. Bezirk 100,000, vom 9. Bezirk 80—100,000, vom 10. Bezirk noch ungewiß, von Rákospalota-Ujpest 30,000, von Pest 20,000, von Csepel 15—20,000, von Erzsébet-

falva 10,000, von Rákospalota, von Rákospalota, von Mánásföld, von Czintota 30,000 Personen. Die Organisation des Aufmarsches einer so großen Menge wird natürlich eine kolossale Aufgabe sein und wird dementsprechend eine Zentrale errichtet, die mit den im Stadtwaldchen, im Volkswaldchen, auf der Generalwiese und auf dem Stadtmierhof etablierten Zugs-Arrangierungskomitees in ständiger telefonischer Verbindung stehen wird. Am Beginn und am Ende der Andrássystraße, auf dem Oktogonplatz, beim Westbahnhof, auf dem Karlsring, Rákóczistraße, Józsefiring, in der Barossgasse, auf dem Barossplatz, auf dem Hungariering, Kerepeserstraße, Deuplath, Christinenring werden bei den Arrangierungssituationen auch Rettungstationen errichtet sein. Der 1. Mai als Festtag des Proletariats wird übrigens auf der ganzen Welt als offizieller Feiertag eingestuft; so hat die deutschösterreichische Regierung beschlossen, den 1. Mai zum offiziellen Festtag zu machen in allen Schulen und Lehrern.

*** Der politische Beauftragte für die Gerichtshöfe.** Das Volkskommissariat für Justiz hat Eugen Bárány zum politischen Beauftragten für sämtliche Revolutionsgerichtshöfe bestellt.

*** Der Volkskommissar für Unterrichtsweisen.** hat die staatlichen Professoren Frau Rosa Hermann-Gatterburg und Dr. Béla Krécsy wegen ihres gegenrevolutionären Verhaltens ihrer Stellen enthoben und sie vor das Revolutionstribunal gewiesen. Aus demselben Grunde ist auch der Besitzer der Rákospalotaer Privatschule Emanuel Wagner vor das Revolutionstribunal gestellt worden.

*** Ueberprüfung der Straffachen.** Die Revolutionsäre Räteregierung hat mittels Verordnung Zahl LVII verfügt, daß die zurzeit der alten Ordnung eingeleiteten Strafprozesse überprüft werden sollen, aus dem Gesichtspunkte, ob die Durchführung des Verfahrens oder die Vollstreckung der Strafe dem Geiste der Proletarierdiktatur entspricht oder nicht. Die Ueberprüfung erfolgt durch die Komitats-Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte, in Budapest durch besondere Räte, die vom Zentralrat gewählt worden sind. Solche Strafverfahren, deren Zweck der Schutz der Interessen der kapitalistischen Produktion und Gesellschaftsordnung bildete, werden eingestellt und Strafen, die im Interesse der Aufrechterhaltung des verfallenen Systems festgestellt wurden, werden gestrichen. Das Strafverfahren darf jedoch nicht eingestellt und die Strafe nicht aufgehoben werden, wenn die Ausnützung der bedrängten Lage des Proletariats, Fälschung von Lebensmitteln und Waren, Preis treiberei, Gefährdung des Lebens und der körperlichen Integrität der Arbeiter und die Uebertretung der Verfügungen betreffend den Arbeiterschutz, absichtliche Schädigung des öffentlichen Vermögens, erwerbsmäßiger Betrug, Diebstahl, Hehlerei, Ausnützung der abhängigen wirtschaftlichen Lage der Frauen zu unsittlichen Zwecken, Kuppelei, Kinderverführung den Gegenstand des Prozesses bildeten. Auch dann darf das Verfahren nicht eingestellt und die Strafe nicht nachgesehen werden, wenn das Zurücklassen des Täters in die Gesellschaft vom Gesichtspunkte der öffentlichen Sicherheit bedenklich wäre.

*** Der Jahrestag des Moskauer Kongresses.** Leopold Hochfelder, der politische Bevollmächtigte des Pozsonyer katholischen Bezirks, richtete aus Ghör folgendes Telegramm an Genossen Béla Kun, den Volkskommissar für Kriegswesen: „Mit der ganzen Wärme meines Proletarierherzens begrüße ich Sie, den Vorkämpfer der internationalen Proletarierrevolution, aus dem Anlaß, daß es heute ein Jahr her ist, seit jener bedeutungsvolle Kongreß in der roten Hauptstadt des bolschewistischen Rußlands, Moskau, stattfand, in welchem wir den Freiheitskampf des ungarischen und damit des Proletariats der ganzen Welt gegen die Klassenherrschaft der räuberischen kapitalistischen Weltordnung vorbereitet haben. Ausdauer zur ferneren Arbeit! Hoch die internationale Proletarierrevolution!“

*** Empfänge.** Der Leiter der wissenschaftlichen und populären Propagandagruppe des Volkskommissariats für Unterrichtsweisen Alexander Barjas empfängt wegen seiner großen Zuanpruchnahme nur Mittwoch und Samstag von 10 bis 12 Uhr vormittag.

*** Regelung der Zupfstoffproduktion.** Im Sinne der LXI. Verordnung der Revolutionsären Räteregierung sieht das Recht, Zupfstoffe, Sera und ähnliche Produkte zu produzieren, vom Auslande zu importieren und in Verkehr zu bringen, ausschließlich der Ungarischen Räterepublik zu. Die dieses Recht durch die Zupfstoff-Produktionskommission ausüben läßt. Die Zupfstoff-Produktionskommission wird von einem dreigliedrigen Direktorium geleitet.

Organe derselben sind: 1. Zupfstoff- und Serum-erzeugungsinstitut. 2. Das Zentral-Untersuchungsinstitut, welches wissenschaftliche Untersuchungen vornimmt und Spezialgutachten abgibt. 3. Die Zentral-Schupfepferimpfstoff-Kontrollstation. 4. Export- und Propaganda-Abteilung. 5. Beschaffungs- und Verteilungsamt.

*** Die Einlieferung der requirierten Marken-sammlungen und Vorräte.** Auf Grund der 15. Verordnung des Volkskommissariats für Finanzwesen fordert der Landesrat für Preßerzeugnisse all jene, die Markensammlungen und Markenvorräte von über 2000 Kronen Wert besitzen oder die einzelne Marken im Werte von über 20 Kronen Wert haben, auf, dieselben unverzüglich in Budapest beim Landesrat für Preßerzeugnisse (5. Bez., Marktgasse 25, 4. Stock 455) einzuliefern. In der Umgebung von Budapest hat die Abgabe der Markensammlungen an folgenden Stellen zu geschehen: Albertfalva: an der Filiale Gellértplatz der Ungarischen Bank und Handels-A.-G. in Budapest, 1. Bez.; Budapest: bei der Budafoker Filiale der Pester Ungarischen Kommerzialbank; Csepel und Erzsébetfalva: Filiale Erzsébetfalva der Pester Ungarischen Kommerzialbank; Kispest und Pestszentlőrincz: bei der Kispester Sparkasse; Pestszentlőrincz: bei der Kispester Sparkasse; Soroksár: Soroksárvidéki Sparkasse-A.-G.; Ujpest: Ujpester Filiale der Pester Ungarischen Kommerzialbank; Neupester Handels- und Gewerbebank; Gödöllő: Gödöllőer Sparkasse. In der Provinz sind die größten Bankinstitute mit der Uebernahme der einzuliefernden Sammlungen betraut. Wer den Wert der in seinem Besitze befindlichen Briefmarken-Sammlungen oder Vorräte oder einzelner Marken nicht weiß, hat dieselben bei den angegebenen Stellen zum Zwecke der Schätzung zu deponieren. Der Landesrat für Preßerzeugnisse macht die Interessierten darauf aufmerksam, daß die Nichteinlieferung der Sammlungen oder eine Verfümmelung der Sammlungen vom Revolutionstribunal strengstens geahndet werden wird.

*** Regelung des Bibliothekswesens.** Der Volkskommissariat für Unterrichtsweisen hat Ladislav Dienes zum Landesbeauftragten für das Bibliothekswesen, Béla Kóhalmi aber zu dessen Stellvertreter ernannt.

*** Beschleunigung der Ausstellung der Reisepässe.** Im Interesse der Beschleunigung der Ausstellung der Reisepässe und Vermeidung der überflüssigen Interventionen haben die Volkskommissariate für Inneres, für Eisenbahn und Schifffahrt folgende Verfügungen getroffen: Die Parteien, die um einen Reisepass einkommen, haben in Budapest in der Postsektion des Kommandos der Roten Garde, in der Provinz vor der den Paß ausstellenden Behörde oder Organ nachzuweisen, zu welchem Zwecke sie den Paß beanspruchen. Die Organe merken die Daten auf dem Paßblankett vor und geben die Dokumente dem Mittsteller sofort zurück, der sie bei sich zu bewahren hat. Der Nachweis geschieht in folgender Weise: Für die Besitzer, Angestellten und Arbeiter der Industrieunternehmen erfolgt der Nachweis durch den Produktionskommissar und den Arbeiterrat. Die Besitzer, Angestellten und Arbeiter der Handelsunternehmen haben den Zweck ihrer Reise durch ein Visum der Abteilung für Außenhandel des Volkskommissariats für Soziale Produktion (1. Bezirk, Lánchíd-gasse 3), die Angestellten und Arbeiter der Finanzinstitute (Banken) durch das Volkskommissariat der Finanzen nachzuweisen. Privatpersonen haben, wenn sie sich zur Herstellung ihrer Gesundheit ins Ausland zu begeben beabsichtigen, durch ein ärztliches Zeugnis nachzuweisen, daß die fadgemäße Behandlung ihrer Krankheit im Inlande überhaupt nicht möglich und ihre Auslandsreise unbedingt notwendig ist. Diejenigen, die ihren ständigen Wohnsitz und ihre ständige Beschäftigung im Auslande hatten, haben beide Umstände in glaubwürdiger Weise nachzuweisen. Für eine Reise in Privat- oder Familienangelegenheiten werden Reisepässe bis auf Weiteres nicht ausgestellt. Wenn der Verweigerer über zwei Wochen fern bleibt, ist das zuständige Mehlamt behufs Einstellung der Lebensmittelkarten zu verständigen und die Ausfolgung des Reisepasses geschieht nur nach Uebergabe der noch im Besitze der Betroffenen befindlichen Lebensmittelkarten. Die Ausstellung der Reisepässe an die Parteien erfolgt in Budapest in drei und in der Provinz in zehn Tagen, weshalb jede Urgenz verboten ist. Auskünfte werden überhaupt nicht erteilt.

Sonntag nachmittag Werbe-Volksfest im Volkswaldchen. Proletarier, seid alle dort!

*** Vorlegung von Presseprodukten.** Jede Druckerei oder jedes literarische Unternehmen ist verpflichtet, jedes in ihrem, beziehungsweise seinem Verlage erscheinendes Presseprodukt jeder Art vor dem Druck der Zensur-Abteilung des Pressdirektoriums (Hotel Hungaria, IV., Turris Jézvárosi 1, Telefon 119-27, 119-28) in zwei deutlich lesbaren Büchlein vorzulegen. An eine Zeit gebundene Presseprodukte sind rechtzeitig vorzulegen. Auf die Tagesblätter bezieht sich diese Verordnung nicht, da hinsichtlich dieser das bisherige Verfahren in Geltung bleibt.

*** Der Kommunist Guilbaux zum Tode verurteilt.** Aus Moskau telegraphiert man: Das Bureau der dritten Internationale gibt folgenden Beschluß bekannt:

Der französische Kommunist Genosse Guilbaux ist in Frankreich zum Tode verurteilt worden. Die französische Bourgeoisie beschuldigt den Genossen Guilbaux des Landesverrats und schreibt ihm eine Reihe gefälschter Dokumente zu. Die französischen Sozialisten unterstützen ihre Bourgeoisie in dieser Verfolgung gegen einen internationalistischen Sozialisten. Wir sehen aus dieser Vorgangsweise eine genaue Wiederholung des Bildes, das wir in Rußland im Jahre 1917 in Bezug auf die Führer der russischen Proletarierrevolution beobachten konnten. Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale ist überzeugt, daß kein einziger christlicher Arbeiter sich durch die französische Bourgeoisie und ihre Lakaien täuschen lassen werde. Der Tag ist nicht mehr fern, wo die französischen Verräter für ihre Verbrechen die verdiente Strafe erhalten werden, wie sie bereits in Rußland, Ungarn und Bayern bestraft worden sind. Sinowjew, Vorsitzender, Angelika Balabanow und Borowski, Schriftführer.

*** Werbefest im Répliget.** An dem ersten Werbe- und Kulturabend der Roten Armee verordnete die reine Proletarierbevölkerung der äußeren Peripherien der Hauptstadt nicht entsprechend teilzunehmen. Es ist deshalb allgemein der Wunsch ausgesprochen worden, und zwar in erster Linie seitens der Proletarier dieser Stadtteile, daß das Arrangierungskomitee auch die Arbeitenden dieser Bezirke in die Organisation der Roten Armee einbeziehe. Aus diesem Grunde wird am Osterfesttag ein neuerliches großangelegtes Werbefest, und zwar im Répliget, veranstaltet. Nahezu hunderttausend Menschen werden sich an diesem Tage an dem herrlichen Fest im Répliget beteiligen und sich an der Kunst hervorragender Künstler und Künstlerinnen erfreuen können. Nachmittags um 3 Uhr wird das Fest mit den Konzerten der an den verschiedenen Punkten des Répliget aufgestellten Militärkapellen, Liebertafeln und Volksmusikorchester beginnen. Nach dem Vortrag der Internationale durch die Orchester finden im Répliget Musikvorstellungen der Jung-Schauspieler statt, an denen die Zöglinge sämtlicher Theater- und Musikschulen mitwirken. Gleichzeitig finden im Zirkus Vorstellungen unter Mitwirkung der besten Artisten statt. In jeder Vorstellung wird der bekannte Ringkampfschampion Czaja auftreten. Das Kinoschauspiel wird aktuelle Filme vortragen. Es werden auch zwei Freibühnen aufgestellt, auf denen die beliebtesten Künstler und Künstlerinnen der Hauptstadt declamieren, singen und vortragen werden. Vor Beginn der Vorstellungen werden Redner der Ungarländischen Sozialistischen Partei die Rote Armee in Ansprache würdigen. Es wird auch eine Wanderbühne geben, die das ganze Répliget durchqueren wird.

*** Abgabe der militärischen Bekleidungs- und Ausstattungsgegenstände.** Das Volkskommissariat für Heerwesen fordert die Vertrauensmänner der Wohnhäuser auf, strengstens zu kontrollieren, ob die Parteien der Verordnung über die Abgabe der militärischen Ausstattungsgegenstände entsprochen haben. Gegen diejenigen, die sich weigern, dieser Verordnung zu entsprechen, möge man sofort die Anzeige bei dem Bezirksrat erstaten.

*** Konfiskation von Musikleuten.** Die Leiter der Budapestener Musikschulen haben jene ihre Zöglinge zusammenzuschreiben, die in den Orchestern der hauptstädtischen Theater Verwendung finden wollen. Die Liste der sich auf diese Weise meldenden Zöglinge ist unter Beachtung ihrer Instrumente und ihrer Absicht der Kommission für die Reorganisation der Theater (V., Szemeréggasse 6) dringlichst zu unterbreiten. Es können sich auch später diejenigen melden, die bei der Zusammenfassung ausbleiben sind.

*** Auflösung des Landes-Schauspielervereins.** Im Prunksaal des Komitatshauses begann heute die für drei Tage anberaumte Generalversammlung des Vereins. Nachdem Präsident Wilhelm Zsigághy die Sitzung eröffnet hatte, wurden Emerich Ladányi zum Vorsitzenden, Wilhelm Lerceg und Kóleman Horvát zu Vizepräsidenten der Versammlung gewählt. Emerich Ladányi führte aus, daß die Schauspieler die Revolutionäre Räteregeung, die das Schauspielerelement mit einem Schlag aufhebt und die Schauspieler zu Erziehern des Volkes machen will, mit allen ihren Kräften unterstützen müssen. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, unterbreitete Dr. Anton Jarkas den Beschlußantrag, der einstimmig angenommen wurde. Nach der Märzrevolution hat ein Teil der hauptstädtischen Schauspieler eine Gewerkschaft gegründet. Nach der Revolution beschließt die Generalversammlung die Auflösung des Vereins und schließt sich der Schauspielergewerkschaft an.

*** Feststellung der Preise in den Bütetts.** Die Zentralpreisprüfungskommission fordert die Eigentümer und Geschäftsführer der Büttens in Theatern, Kinos und öffentlichen Lokalen auf, behufs Feststellung der einheitlichen Preise eine Liste, respektive Aufstellung der Preise der Artikel anzufertigen, die sie den Besuchern zu verabreichen wünschen. Diese Listen sind samt den Dokumenten, respektive Rechnungen, aus denen der Beschaffungspreis dieser Artikel ersichtlich ist, am 18. d., vormittags, in zwei Exemplaren der Versorgungsgruppe der Preisprüfungskommission (Veres Pálnéggasse 24, I. Stock 6) zu überreichen.

*** Neuorganisation der Körpererziehung.** Im Interesse der Neuorganisation der körperlichen Erziehungsmethode hat die Revolutionäre Räteregeung unter Zahl LVIII eine Verordnung herausgegeben, durch welche die Korporation des bisherigen Rates für physische Erziehungsweise aufgelassen erscheint und an ihre Stelle ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Direktorium eingesetzt wird. Weiter hat das Volkskommissariat für Arbeit und Volkswohlstand unter Zahl 6: M. N. N. eine ergänzende Verordnung erlassen, die den Ausbau der Neuorganisation der Körpererziehung vorschreibt. Darin wird ausgesprochen, daß das „Direktorium für Angelegenheiten der Körpererziehung“, wie sein offizieller Titel lautet, diese physische Erziehungsart in ihre Richtung leiten und kontrollieren wird, einschließlich aller Zweige der mit ihr verbundenen Menschenporte, ausgenommen die Körpererziehung der Schulpflichtigen. Die Körpererziehung und alle den damit verbundenen Sports dienenden Institutionen mit ihrem wie immer gearteten Vermögen samt Einrichtung und fundus instructus übergehen in den Gemeinbesitz. — Der Volkskommissar für Arbeit und Volkswohlstand hat auf Grund des Erlasses LVIII der Räteregeung die Genossen Desider Biró, Philipp Grünhut, Alexander Kis, Alexander Reiner und Albert Király zu Mitgliedern des Direktoriums für Körpererziehungswesen ernannt.

*** Die Mittelschulprofessoren-Prüfung.** Die Presseabteilung des Volkskommissariats für Unterrichtsweisen teilt mit, daß die Reform der Prüfungen der Mittelschulprofessoren angeordnet, vor allem die pädagogische Prüfung eingestellt und die Fachprüfung mit Erfolg ablegenden Kandidaten als provisorisch qualifiziert erklärt wurden. Sowohl diese provisorisch Befähigten, als auch die diplomierten Mittelschulprofessoren werden eine Prüfung zu bestehen haben, um Lehrer der neuen Schule der neuen Gesellschaft sein zu können. Bezüglich dieser Prüfung wird eine besondere Verordnung erscheinen.

*** Lebensmittel aus Nagyhörös für Budapest.** Aus Nagyhörös wird gemeldet: Das Direktorium von Nagyhörös organisiert die Ausfuhr von Obst, Eiern, Geflügel und Gemüse mit schieberhafter Schnelligkeit. Das Direktorium wird von der Absicht geleitet, Budapest möglichst viel zur Deckung seines Bedarfs zu geben. Nagyhörös hatte auch bisher viel nach Budapest geliefert, doch war die Aktion bisher nicht zentralisiert. In der vergangenen Woche wurden ungefähr 20.000 Eier, 30 Meterzentner Rindfleisch, 3000 Gänser abgefahren und gestern erhielt das Direktorium die Bewilligung zur Ausfuhr von 18 Stück lebendem Vieh.

*** Der ehemalige Erzherzog Friedrich ist, wie aus Wien gemeldet wird, gestern abends mit seiner Familie und einem kleinen Gefolge mittels des Waischauer Entenweges nach der Schweiz abgereist. Es wurde ihm der erste Schlafwagen des Zuges zur Verfügung gestellt. Vor dem Wagen standen einige Entenoffiziere, wahrscheinlich als Wache des ihrer Tobhut anvertrauten Wagens. Wie verlautet, werden die übrigen Mitglieder des Hauses Habsburg zum Teil schon in den nächsten Tagen Wien verlassen. Vorgestern hat im Palais Friedrich eine Abschiedsfeier stattgefunden. Der ehemalige Erzherzog hielt eine Ansprache an das Personal, die er mit den Worten schloß, er hoffe in einigen Jahren wieder nach Wien kommen zu können.**

*** Anmeldung der Schreibmaschinen.** Das Volkskommissariat für öffentliche Versorgung hat in Angelegenheit der Anmeldung der Schreibmaschinen eine Verordnung erlassen. Die Anmeldungen müssen bei der Geschäfts-Evidenzabteilung des Volkskommissariats für öffentliche Versorgung innerhalb zweier Tage erfolgen.

*** Der frühere König von Bulgarien und die tschecho-slowakische Republik.** Aus Prag wird berichtet: Wie die „Narodni Listy“ melden, hat der gewesene bulgarische Zar Ferdinand um die Bewilligung zum Aufenthalt in der tschecho-slowakischen Republik angefragt. — Es ist nicht die Zerknirschung nach tschechischer Umgebung, die den Exkönig diesen Wunsch ansprechen ließ, sondern er hat — wie bekannt — in Oberunoon ausgeübte Leistungen, wie zum Beispiel Maráun, wo er früher oft zum Jagdaufenthalt zu weilen pflegte, und diese Domänen sind von den Tschechen besetzt. Das erklärt alles.

*** Kinokultur-Matinée.** Die Preis- und Propagandasektion des Kinematographen-Betriebszentralrates veranstaltet zum Zwecke der Aufklärung der Facharbeiter Sonntag 11 Uhr vormittags im Mozgófép-Tiskon (Theresienring) eine Kulturmatinée. Vortragende sind: politischer Bevollmächtigter Gen. Béla Pankó, Genossin Juliska Komjáthy, die über „Das Kino im kommunistischen Staate“ sprechen und Gen. Alexander Jäger, der Betriebsleiter einer großen Filmfabrik in Sowjetrußland war. Letzterer hält einen Vortrag über „Die Entwicklung der Filmfabrikation in der russischen Räterepublik.“ Gäste sind gerne gesehen.

*** Aufforderungen der Volkskommissariate.** Die achte Sektion des Landes-Sängerbundes (Organisation der Musikprofessoren) fordert alle jene Musikprofessoren, die in die Fachorganisation eintreten wollen, auf, dies persönlich bis zum 23. d. in den Lokalitäten des Verbandes (Börösmartéggasse 15) anzumelden. Nach Ablauf dieses Termins werden Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen. — Das Volkskommissariat für Arbeitsweisen und Volkswohlstand fordert sämtliche Räte in der Provinz auf, jene Anstalten, die sich mit Mutter-, Säuglings- und Kindererziehung beschäftigen, unverzüglich unter Kontrolle zu stellen, sie aber in ihrer mehrwöchentlichen Bestimmung insoweit zu belassen, als das Volkskommissariat andere Verfügungen trifft. — Die wissenschaftliche und populäre Propagandagruppe des Volkskommissariats für Unterrichtsweisen fordert die Amtsangehörigen (öffentlichen, Privat- und Finanzinstitutsbeamten, Amts-Hilfsarbeiter, die angestellten Intellektuellen), sämtliche Fachorganisationen und Verbände auf, für die Beamten Delegierte zur Verhandlung der Propaganda zu entsenden. Die Sitzung findet morgen, 17. d., um 5 Uhr nachmittags im Vortragssaal der Propagandagruppe (Esterházygasse 30, Parterre 2) statt.

*** Preistreibererei.** Das Preistreibergericht der Roten Wache hat heute verurteilt:

Die Händlerin Frau Johann Kis, die Fett für 70 Kronen per Kilogramm verkaufte, zu zwei Monaten und 600 Kronen, die Szarvajer Bäuerin Marie Melian wegen Mehrforderung für Eier zu zwanzig Tagen und 200 Kronen, den Schuhmacher Paul Spanhel wegen Mehrforderung für Reparaturen zu einem Monat und 300 Kronen, den Schuhmacher Stefan Borlen wegen desselben Vergehens zu zwei Monaten und 500 Kronen, den Schuhmacher Franz Dara wegen Mehrforderung für Reparaturen zu einem Monat und 300 Kronen und den Schneider Oskar Dineser wegen Mehrforderung für einen Anzug zu fünf Tagen Arrest und 2000 Kronen Geldstrafe.

„Franz Josef“ Bitterwasser regt die Verdauung und den Stoffwechsel an und rettet das Blut.

*** Verborgene Schätze im Droßbärer Schloß.** Aus Nagharóvár wird gemeldet: Bei der Durchsichtung des kaiserlich Lónyay'schen Schlosses in Droßbár fand das Direktorium nur eine auffallend geringe Anzahl von Wertgegenständen. Hiervon wurden die inneren Mauern und Wände des Schlosses durch das Direktorium einer Untersuchung unterzogen und alsbald zeigten sich frische Spuren von Mörkel. Als man diese Stelle öffnete, fand man in einer mächtigen Oeffnung vierzig verschlossene Kisten vor, in denen Silberfachen, antike Ehrgenüge von ungeheuren Werte waren. Die Inventarisierung dieser erwiderten Gegenstände ist jetzt im Zuge. Nach Beendigung der Inventur wird der gesamte Inhalt der vierzig Kisten nach Budapest überführt werden.

*** Die hauptstädtische Kommission für Sicherstellung der Produktion und Bodenreform** (Franz Deákstraße 10) fordert die zum Budapestter Rayon gehörigen Landwirte auf, im Sinne der hierauf bezüglichen Regierungsverordnung ihre Kontokorrente und Sparkasseneinlagen unverzüglich bei benannter Kommission anzumelden, da Zahlungen und Ueberweisungen nur auf Grund von Anweisungen der Kommission erfolgen können. Aufschlüsse erteilen die in die Bezirke (Bezirksvorstellungen) entsendeten Wirtschaftskommissäre.

*** Explosionskatastrophe.** Aus Kiel wird telegraphiert: Heute vormittag ereignete sich im Munitionsdépôt Dietrichsdorf bei Kiel, anscheinend bei der Unschädlichmachung von Munition, eine heftige Explosion. Die benachbarten Häuser wurden vollständig zerstört und in weiter Umgebung alle Fenster zertrümmert. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden mehrere Personen getötet und etwa vierzig bis fünfzig verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

*** Musik für die Arbeiter und Kinder.** Das Volkskommissariat für Unterrichtswesen wird die Frage der Verbreitung der Musik einheitlich lösen durch gleichzeitig zu inszenierende Arbeiterkonzerte, Schulvorträge und Provinztournees. Dadurch werden einerseits auch jene musikalischen Genusses teilhaftig werden, die bisher die höchstentwickeltesten menschliche Kunst nur aus der Ferne betrachten konnten und andererseits jene Hunderte von Musikern Arbeit und Existenz bekommen, die durch den Verlust ihrer Privatstunden in bedrängte materielle Lage geraten sind. Alle jene Musiker, die das für öffentliche Vorträge erforderliche Niveau erreichen und an solchen Vorträgen teilnehmen wollen, mögen sich bei der Propaganda-Abteilung des Volkskommissariats für Unterrichtswesen (8. Bezirk, Esterházygasse 30) melden.

*** Der Geldpost- und Briefverkehr mit dem Auslande.** Laut einer heute vom politischen Bevollmächtigten der Post erlassenen Verordnung sind nach dem Auslande bestimmte Wertbriefe und Werte enthaltende Sendungen offen aufzugeben; zur Aufgabe ist die Erlaubnis der ungarischen Postsparkasse erforderlich, wenn der Wert der Sendung 500 K. übersteigt. Bemerkenswert sei, daß derzeit Wertsendungen nur nach der Schweiz, Deutschland, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen geschickt werden können. Die Absendung von Werten nach den besetzten Landesteilen und den neu entstandenen Staaten des früheren Oesterreich ist nicht zulässig. Nach Deutsch-Oesterreich können Wertsendungen geschickt werden, doch unterliegen diese dort einer Kontrolle. Rekommandierte offene Briefe können nach Deutschland und nach den neutralen Ländern gesendet werden. Briefe an Kriegsgefangene können wohin immer in geöffnetem Zustande geschickt werden.

*** Ausfolgung von Medikamenten.** Das Volkskommissariat für Arbeit und Volkswohlfahrt teilt folgendes mit:

Wie bekannt, stehen den Apotheken, in Folge der Schwierigkeiten beim Import und der Nachbeschaffung der Medikamente, diese nur in geringer Menge zur Verfügung, sofern der Vorrat nicht überhaupt erschöpft ist. Deshalb ermahnt das Volkskommissariat für Arbeitsangelegenheiten und Volkswohlfahrt wiederholt und nachdrücklich die Ärzte, beim Verordnen von Medikamenten sparsam vorzugehen, wie dies schon in den früheren Verfügungen verlangt wurde. Dort waren die fehlenden oder im Schwinden begriffenen Medikamente detailliert bezeichnet und jene angeführt, von denen reichlicher Vorrat vorhanden und die, ohne die Interessen der Kranken zu schädigen, die fehlenden gut zu ersetzen geeignet sind. Bei dieser Gelegenheit weist das Volkskommissariat die ordnenden Ärzte an, sich in den zu ihrem Sprengel gehörenden Apotheken darüber zu informieren, welche Medikamente im Allgemeinen nicht zu haben oder nur schwer beschaffbar sind, worauf dann bei Abfassung der Rezepte Rücksicht zu nehmen ist. In Fällen, wo ein verordnetes Medikament

in der Apotheke nicht vorhanden und nicht zu beschaffen ist, muß der Apotheker diesen Umstand, soweit die Möglichkeit dazu (Telephonverbindung) besteht, dem ordnenden Arzt zur Kenntnis bringen und mit ihm bezüglich des auszufolgenden Ersatzmedikaments ins Reine kommen. Der Name des Ersatzmedikaments ist aufzuschreiben und der Preis des Ersatzmedikaments einzubeheben.

*** Anmeldung von Waffen.** Das Volkskommissariat für Heereswesen weist sämtliche in Budapest und Umgebung befindlichen Fabriken und sonstigen Betriebe an, ihren ganzen Waffen- und Munitionsvorrat (Gewehre, Revolver, Pistolen, Maschinengewehre, Handgranaten usw.), einschließlich jener Waffen, für welche ihr Eigentümer über einen Waffenpaß verfügt, bis 14. April mittag beim Volkskommissariat für Heereswesen anzumelden. Die bezüglichen Meldungen sind schriftlich, detailliert nach Anzahl und Gattung der Waffen abzufassen (es ist zum Beispiel zu erwähnen, welchen Systems das Gewehr ist: Mannlicher, Mauser usw.) und unmittelbar der 58. Sektion des Volkskommissariats für Heereswesen (III. Stock 16) durch Boten einzufenden.

*** Verbotene Reklame.** Das Volkskommissariat für Arbeitswesen und Volkswohlfahrt hat von Arbeitern aufgegeben Annoncen, die den Charakter der Reklame tragen, verboten.

*** Proletarienkinder im Heilbad Lipit.** Eltern, Vormünder und Behörden, die die Aufnahme und Behandlung der auf die Lipiter Trink- und Badefur angewiesenen Kinder zwischen 6 und 12 Jahren anstreben, werden ersucht, die diesbezügliche Anmeldung mit dem Bittum des behandelnden Arztes, der sozialischen Sachorganisation oder des Direktoriums der Landgemeinden vorlegen, bis längstens 25. d. der leitenden Pflegerin, Genossin Ida Fürst (IX., Ulló-ut 121) bekanntzugeben.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 60.000 Kronen gewinnt: 4319; 10.000 Kronen gewinnen: 23194 77892 93893; 5000 Kronen gewinnen: 12090 21894 48321 56689 98254; 2000 Kronen gewinnen: 1151 3460 6004 7176 10182 10229 17946 19333 43164 48812 59209 64267 64588 76797 78390 80366 82557 86346 86984 104304; 1000 Kronen gewinnen: 1722 4172 4538 4624 6231 7202 12437 13111 16363 25511 31605 35863 39116 43704 44035 45077 46473 46680 50903 53707 67127 69655 74836 78745 80977 81237 83030 83243 85188 87110 87935 90420 94928 95123 96053 100827 101992 105191 106372 106666 107587; 500 Kronen gewinnen: 3306 9727 9851 11947 12876 13377 13489 17329 18150 19466 20330 21787 22998 23145 23800 24748 32791 40245 42904 43285 47142 49624 50226 54833 57578 57624 57684 58185 58837 61357 64807 65536 70343 70443 73643 73759 75885 76764 76767 78431 82444 84117 84738 85207 85607 85673 90081 93876 97020 103241 104025 105436. Ferner wurden 1378 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

Offener Sprechsaal.*

Henri Barbusse im „Neuen Tag“.

Die Erleuchtung

(„Clarté“)

Henri Barbusse, der Verfasser des allerstärksten, die Kulturmenschheit der ganzen Welt aufrüttelnden dichterischen Protestes gegen den Krieg: „Das Feuer“, hat ein neues, dem „Feuer“ ebenbürtiges, tiefes und schönes Werk geschaffen, den Roman

Die Erleuchtung

Die Wiener Tageszeitung

„Der neue Tag“

hat Sonntag, den 6. April, mit der Veröffentlichung dieses hinreissenden Zeitdokumentes begonnen.

Dr. KAJDACSÝ'sche ärztl. Ordination für Herren und Frauen, Budapest, József-körút 2. Ordinationsstunden von 10-1 u. 7-9 Uhr

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Hallo! Wer hat gebrauchte Schallplatten?

Alte oder gebrochene Schallplatten kauft oder tauscht zu höchsten Preisen, solange der Rohstoffmangel anhält, das Instrumenten-Warenhaus

WÄGNER

Bpest, VIII., József-körút 15

Warnung! Achten Sie auf den Namen WÄGNER, damit Sie sich nicht in ein anderes Geschäft verirren.

Sprechmaschinen bis 1500 K Preiskatalog gratis.



Theater, Kunst und Literatur.

* Im Intim-Kabarett wird das interessante und abwechslungsreiche Programm dieses Stabliements Ostermontag und Montag um 2 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen zur Vorführung gebracht. Es empfiehlt sich, die Karten im Vorverkauf bei der Kasse, Theresienring 46, oder in den Kartenbüreau zu lösen.

* Der telepathische Abend Eugen Schents wird am 22. April in der Redoute abgehalten. (Közjavölgyi.)

* Moderner Sonatenabend. Franz Roth und Tibor Harjányi veranstalten am 19. d. einen Sonatenabend. Programm: Sonaten von Beethoven, Michael Kraus und Csáky Frank. (Spra.)

* Bianka Malaczky und Anna Habrit geben am 26. d. einen Vrien- und Vortragsabend. (Spra.)

* Johann Kocz, der geniale Geiger, hält am 29. d. sein einziges Konzert, das zweifelsöhne das musikalische Ereignis der zur Reize gehenden Saison bilden wird. (Spra.)

* Die Solisten der Bachschen Johannes-Passion, die am 17. April zur Aufführung gelangt, sind: Medef, Basilides, Székelyhidu, Szemeré und Kálmán. (Közjavölgyi.)

* Ein Opernachtsprogramm findet Ostermontag 21. d., 3 Uhr nachmittags in der Musikakademie unter Mitwirkung von Erzsi Sandor, Franz Székelyhidu, Ersk Wagner und des Kapellmeisters Kleischer statt. (Scala.)

* Bela Bartók's Komponistenabend unter Mitwirkung Alona Durigos und des Waldbauer-Kempel-Quartetts findet am 21. d., Ostermontag, um halb 7 Uhr abends in der Musikakademie statt. Das Programm umfasst handschriftliche Kompositionen, Nieder auf die schönsten Ab-Deute. Karten sind bei Bárd (Kossuth-Lotogasse 4, Andrási-Strasse 1), „Kap“ (Theresienring 5), in der Musikakademie und zu ermäßigten Preisen im Lokal Vácigasse 11 zu haben.

* Das für den 10. April i. J. anberaumt gewesene Konzert Enckin Kovács konnte wegen unüberbegerlicher Schwierigkeiten nicht abgehalten werden. Das Konzert wurde auf den 23. April i. J., 6 Uhr abends, verschoben; die Karten bleiben in Gültigkeit. (Közjavölgyi.)

* Te Urania bringt täglich um 4, 7/8 und 1/8 Uhr den Film „Quo vadis“ zur Vorführung.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Kriegsbericht der Sowjetarmee.

Moskau, 16. April. Die Rote Armee rückt kämpfend zur Quelle der Narva vor. Im Raum Pleskau und Jalobstadt gingen sie auf einer Front von 25 Werst zur Offensive über. Aus der Krim wird die Befreiung von Mischko und Kozoge Bazartur durch Rote Truppen gemeldet. Ein Zelegramm aus Nischanki berichtet über einen Aufstand der französischen Truppen vor Sebastopol. Die Ueberbleibsel der ukrainischen Direktoriumsarmee ziehen sich nach Bessarabien zurück und werden von Bauern und Moldauern belästigt. Direktoriumsfolgenden schließen sich häufig den Moldauern an und greifen rumänische Posten an.

Nach den letzten Nachrichten aus der Krim setzten sich die Weißen Truppen, die den Isthmus von Berozop verteidigten, vorzugsweise aus Donkosaken zusammen, deren Demoralisation schnelle Fortschritte macht. Die von den Weißen Militärschiffen manden in der Krim angeordnete Embarkation blieb erfolglos. Donkosaken, die Kerfch besetzt halten, weigerten sich, vorzugehen. In Feodosia ist nur der Stad zurückgeblieben.

Volkswirtschaft.

(Die Inventuren der Holzhandlungen.) Die Fachabteilung des Volkskommissariats für Soziale Produktion veröffentlicht folgende Aufforderung: Wir machen diejenigen Holzunternehmungen, Detail-Holzhandlungen, Holzdepots aufmerksam, die das Inventar und Exposé bis zum heutigen Tage nicht eingereicht haben, daß, wenn sie diese — die Budapest sofort, die aus der Provinz innerhalb drei Tagen — der Fachabteilung des Volkskommissariats für Soziale Produktion, 5. Bez., Rádorgasse 21, nicht einreichen, wir gegen sie strengstens vorgehen werden.

(Lohn- und Materialdarlehen an Klein-gewerbetreibende.) Klein-gewerbetreibende, die weniger als zwanzig Arbeiter beschäftigen und über Bargeld, Spareinlagen oder sofort fällige Forderungen nicht verfügen, können kurzfristige Darlehen für die Lohnauszahlung der letzten Woche oder zur Materialanschaffung behufs Fortsetzung des Betriebes erhalten. Die Lohnlisten, welche die Zeit von Montag früh bis Samstagabend umfassen, müssen von den einzelnen Arbeiter-Vertrauensmännern unterschrieben und von der Fachorganisation validiert sein und jedesmal Donnerstag von 9 bis 12 Uhr bei der Klein-gewerbe-Fachsektion des Volkskommissariats für Soziale Produktion (VI., Zichy Jenőgasse 4) eingereicht werden. Ueber diesen Termin hinaus überreichte Ansuchen werden nicht berücksichtigt. Die Anweisung kann jedesmal Samstag zwischen 9 bis 12 Uhr in der erwähnten Sektion übernommen werden. Bei Bewerbung um ein Materialdarlehen ist das selbe Vorgehen zu beobachten. Wer den Termin der Rückzahlung aus eigenem Verschulden nicht einhält oder ein Darlehen verlangt, obwohl er über entsprechende Geldmittel verfügt, gelangt vor das Tribunal.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird telegraphiert: Der Ausweis der Oesterreichisch-ungarischen Bank vom 7. April 1919 zeigt folgende Hauptziffern:

Aktiva: Goldmünzen der Kronenwährung, Gold in Barren, in ausländischen und Handelsmünzen, das Silber zu 3278 K. gerechnet, 262.145.955 K., Geldwechsel auf auswärtige Plätze und ausländische Noten 15.156.523 K., Silberkursant und Teilmünzen 57.035.005 Kronen, zusammen 334.377.484 K. (Veränderung seit dem Stande vom 31. März — 966.891 K.). Kassenheime der Kriegsdarlehenskassen 454.754.000 K. (+ 32.750), Es-komptwechsel, Warrants und Effekten 2.806.527.723 K. (- 680.008), Darlehen gegen Handfonds 9.197.385.200 K. (- 140.349.300), Schuld der österreichischen Staatsverwaltung 60.000.000 Kronen, Darlehensschuld der Staatsverwaltung auf Grund besonderer Vereinbarungen 22.034.000.000 K., Darlehensschuld der ungarischen Staatsverwaltung auf Grund besonderer Vereinbarungen 10.920.000.000 K., Effekten 60.733.209 K. (+ 1.109.027), Hypothekendarlehen 274.454.724 K. (+ 4034), Kassenheimeforderung an die österreichische Staatsverwaltung 4.424.035.080 K. (- 37.817.832), Kassenheimeforderung an die ungarische Staatsverwaltung 2.531.994.920 Kronen (- 21.644.168), andere Aktiva 1.047.291.112 Kronen (+ 58.647.251). — Passiva: Aktienkapital 210.000.000 Kronen, Reservefonds 42.000.000 K., Banknoten im Umlauf 38.606.157.559 K. (+ 640.843.068), Giro-guthaben und sonstige sofort fällige Verbindlichkeiten 6.699.699.499 K. (- 721.785.904), Pfandbriefe im Umlauf 269.556.200 K. (+ 67.000), Kassenheime im Umlauf 6.956.030.000 K. (- 59.462.000), sonstige Passiva 1.361.900.193 K. (- 1.327.301), freier Reservefonds 1.622.359.000 K. (- 603.899.000).

(Sicherung der Kontinuität der landwirtschaftlichen Produktion.) Das hauptstädtische Volkskommissariat hat folgende Verordnung erlassen: Zur Sicherung der Kontinuität der landwirtschaftlichen Produktion, sowie um die Auszahlung der Arbeitslöhne der Feldarbeiter und die Beschaffung der unerlässlichen Betriebsmaterialien zu ermöglichen, überträgt das hauptstädtische Volkskommissariat das Recht der Bewilligung von Auszahlungen und Ueberweisungen auf die Einlagen und Kontokorrente solcher Landwirte, die einen Grundbesitz im Umfange von mehr als hundert ungarischen Joch auf eigene Rechnung bearbeiten, auf die hauptstädtische Kommission zur Sicherung der Produktion und Grundbesitzregelung. Die Auszahlungen und Ueberweisungen können nur durch eine Gegenzeichnung erfolgen, die mit der Stampiglie der genannten Kommission und mit der Unterschrift eines der folgenden Mitglieder versehen ist: Josef Gyurics, Josef Reichel und Máté Jáy. Die Eröffnung neuer Kontokorrente wird von Fall zu Fall das Direktorium der Hauptstadt bewilligen.

(Stopp der Tätigkeit der Genossenschaften.) Die Wirksamkeit der Genossenschaften darf nicht ge-

hört werden. In der Provinz ist es an mehreren Orten vorgekommen, daß die Arbeiterräte und Komitatsdirektorien die Tätigkeit der Genossenschaften lähmen, über sie eigenmächtig verfügen, und Gelder anweisen. Da die Selbsthilfsgenossenschaften unter der Aufsicht und Kontrolle der Landes-Zentral-Kreditgenossenschaften wirken, werden die Arbeiterräte und Komitatsdirektorien auf Grund der Ermächtigung des Volksbeauftragten für Finanzen Bela Székely aufgefordert, die Tätigkeit dieser Genossenschaften nicht zu hindern, sondern die hierauf bezüglichen allgemeinen Verfügungen der Räterepublik abzuwarten. Wird gegen das Wirken einer Genossenschaft oder ihrer Leitung irgendwelche Klage erhoben, so sind die Anmeldungen hierüber an den politischen Beauftragten der Landes-Zentral-Kreditgenossenschaft (Budapest, Rádorgasse 22) zu richten.

(Berliner Börse.) Trotz der Fortdauer des Angestelltenstreiks erwies sich die Tendenz der heutigen Börse zunächst als widerstandsfähig bei zum Teil ansehnlichen Steigerungen der ausländischen Papiere. Das Geschäft hielt sich übrigens mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage in engen Grenzen. Auf dem Anlagemarkt blieben die heimischen Anleihen ungefähr behauptet. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent. — Die Börse bleibt ab Freitag, den 18. d. bis Dienstag, den 22. d. geschlossen.

(Das Volkskommissariat für Soziale Produktion.) Im Außenhandelsbureau des Volkskommissariats für Soziale Produktion (Rettenbrüdergasse 1) werden am 17., 18. und 19. April (Donnerstag, Freitag und Samstag) wegen Vornahme von Organisationsarbeiten außer abreisenden Ausländern keine anderen Parteien empfangen. — Alle industriellen, landwirtschaftlichen Spiritusfabriken, Spiritusraffinerien und Spiritusfreilager haben ihre Spiritusvorräte bei der chemisch-industriellen Gruppe des Volkskommissariats für Soziale Produktion (V., Marie Valeriegasse 12) binnen drei Tagen anzumelden und quantitativ zu detaillieren. Gleichzeitig muß auch angegeben werden, ob zum Abtransport der Spiritusvorräte genügend Fässer und Zisternenwagen zur Verfügung stehen.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrt A.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß die in der Kundmachung vom 5. Januar l. J. in Kraft getretene einseitige Wertprämie, für Sendungen, welche nach dem 15. April l. J. aufgegeben, beziehungsweise angeliefert werden, nicht mehr zur Einhebung gelangt.

Magyar Nemzeti Operaház. Varázsfuvola. Este fél 6 óraker.

Nemzeti Színház. A bunda. Kezdeté fél 6 óraker.

Vigszínház. Liliom. Kezdeté 6 óraker.

Városi Színház. Méd. Kezdeté 6 óraker.

Király Színház. Cornevillei harangok. Kezdeté 6 óraker.

Magyar Színház. Szákimondó asszonyág. Kezdeté 6 óraker.

Fővárosi Orfeum. Heute und täglich.

A Tolmács (English spoken) und das April-Programm. Anfang um 7 1/2 Uhr.

Royal-Orfeum. Jeden Abend Punkt 7 1/2 Uhr.

Világ proletárjai egyesüljétek! Beppo und das glänzende April-Programm. Donnerstag nachm. 7 1/2 Uhr Vorstellung.

Intim-Kabaré. Terező-körút 46. Tel. 65-54. Bathory Gizella vendégléptéval.

Az áruló kéz. A nők boldogja. Szemet szemért.

Budapesti Színház. Az ördög mátkája. Kezdeté 6 óraker.

Belvárosi Színház. (Modern Szinpad.) Koronaherceg-utca 6. sz. Francia négyes. Kezdeté 6 óraker.

Andrássy-uti Színház. Legénylakás. Ugyanaz férjben. Kezdeté 6 óraker.

Medgyaszay Színház. Névapartí estély. A patikus. Kezdeté 6 óraker.

Kis Komédia (Folies Caprice.) Jeden Abend Punkt 6 Uhr.

Rott und Steinhardt in den Hauptrollen der Schlangensuppe. A várvavárt pillanat und Eifersucht.

Wintergarten. Új operett-színház. Nagymező-utca 22-24.

Cseremanyasszony. Walter Kollo 3 fekv. operettje. Kezdeté 6 óraker.

Kristálypalota. Kezdeté 6 óraker. Szerecsen-utca 35. szám. Minden este 7 1/2 óraker.

Pesti erkölcsök. Mozgókép - Otthon. Kényszerházaság. Hervadás. Előadások: 3, 7 1/2, 6, 6 1/2, 1 1/2.

KAUF UND VERKAUF

Deutschösterreich, der Budapest verläßt, verkauft Schlafzimmer, komplett, Wohnzimmer, Küchegeheißt und Dienstes. Anfragen an Bauer, Bernauer 5. IV. 16. 8514

Güterhalter Kinderwagen und Kinderstuhl wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Anfragen Telefon 171-30. 8531

UNTERRICHT

Erzieherinnen, Bonnen suche dringend, placire gewissenhaft. Bureau Szeged, Budapest, Arénstr. 58. Tel. 9117

Gyorsirás, gépirás, kereskedelmi szaktanfolyamok „Belvárosi” szakiskolában. Muzeum-körút 23. Tel. Kölesonkönyvtár. 8388

Deutsches Fräulein zu 2- und 6-jährigen Kindern sofort aufgenommen. Wesselenyi-u. 29. II. 10. 8491

Deutsch, Italienisch, Englisch unterrichtet Dame. Offerte unter „Nach Auslands” gegen ungarisch 516” an die Exp. 8516

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Französinen, Engländerinnen, Stundenlehrerinnen mit u. ohne Sprach- und Musikkenntnissen, Hausfrauen, die kochen und nähen, empfiehlt und placiert, Zugereiste selbst Tages-, nebst Reisebegleitung Paragó Franziska, Nagykörönd-u. 3. Telefon. 8375

Magánvizsgálatokra feljogosított előkészítő „Progress Academy”. Kálvin-tér 6. 8428

Gabelberger gyorsírást kereskedelmi szaktanfolyamok legelőnyösebben tanít „Progress Academy”. Kálvin-tér 6. 8426

Francia - angol - német tanfolyamok kezdődnek: „Progress Academy”, Kálvin-tér 6. 8427

Englische Sprachstunden erteilt Dame. Hírnád-tér 10. II. 1. Hauptbüchereihaus. 9119

Französin wird zu großen Kindern akzeptiert, eventuell ohne Wohnung. Vilmos császár-u. 5. Kúnelengéskút. 8533

Mädchenpensionat sucht Erzieherin, wenn möglich mit Sprachkenntnissen. Vorstellung 3-5. Bulyovszky-u. 10. 7842

Deutsches Fräulein auf Nachmittags- oder tagsüber wird aufgenommen. VI., Nagymező-u. 36. II. 1. 8530

Tüchtige Erzieherin, die im Haushalt behilflich, zu größeren Kindern aufgenommen. Molnár, Gyula, Rákóczi-ut 22. III. 19. 4175

Suche einfaches häusliches Fräulein. Zwei Kinder. Gyulai, Molnár-u. 27. III. 10. 8525

Suche Stelle als Kinderfräulein oder besseres Stubenmädchen. Unter Chiffre „Deutsche 523” an die Exp. 8523

Intelligentes Fräulein, deutsch, ungarisch, französisch, sucht Stelle gegen ganze Bezahlung. Abreise Ende März. Pest-Ujhely, Sugar-ut 33. 9120

Stenographiefachschule Ademia. Rákóczi-ut 60. Stenographie, Maschinenschrift, Rechtschreib-, Halbjährige Kurse. Auch beschleunigter Einzelunterricht. Einschreibung täglich. 39688

DIVERSE

Zimmermalen billig, nach neuesten Mustern. Simon, Timár-utca 26. 9115

Zongorák, pianók javítását, hangolását elvállalora. Szerecsen-utca 33, Kernaes. 8501

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich unter Garantie Charlotte Pollák, Andrássy-ut 38. I. „Miracle” Haarentfernungsmit-tel verleihe mit Gebrauchsanweisung. Gesichtspflege, Schönheitsmittel, Wazgen-entfernung. 8273

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierte, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Aufsch. Elis, VII., Baross-tér 12. I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 7138

Stella-Schubler, Ula-Hud-dingpulver, Gumbo-Vanillin sind unerreicht. 7678

Szülösnő hölgyeknek ajánl kozik szerény díjazással. Szav-tica 28. II. 25. 39672

Damen finden Aufnahme zu Einbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet gedruckten Geburts-helferin. Madame Lugosi, Rákóczi-ut 71. I. 10. Rádjit der Centralbahnhof. 39676

OFFENE STELLEN

Deutsches Mädchen für alles, welches bürgerlich kochen kann, wird zu Ehebaue mit Kind sofort aufgenommen. Borzujósten I., Szt.-János-tér 4. I. 21. 2. 8500

Gebrühte Pflegerin, die sich auch im Hause acen betätigt, wird zu ausgehendem Kranken-geheimt. Vorstellung 10-11. V. Tátra-utca 3. II. 1. 7844

Mädchen für alles gesucht bei Baurat Tóth, II., Donát-utca 2. II. 8. 7843

Deutsches Mädchen, welches mit Hausfrau bei allen mit-schuldigen Arbeiten mit-wirkt, wird nebst entprechendem Gehalt als Hausgenossin angenom-men. Kálmán-u. 24. II. 9. 8534

Mädchen für alles wird mit guter Bezahlung zu 5 Personen sofort aufgenommen. Kovacs, Jozsef-körút 55, Tür 19. 10660

80-jähriges Ehebaue in Szeged sucht Mädchen oder ältere Witwe für alles mit guter Bezahlung. Gelde erbt 10.000. Rákócs Rajna, Wesselenyi-utca 30. III. 9. 7899

Deutsches Mädchen für alles und Kindergärtnerin dringend gesucht. Rosner, Szentkirályi-utca 34. II. 3. 2098

Einiges Stubenmädchen gesucht. Andrássy-ut 119. Solti Hebererinnen. 8528

Als Anfräuerin verlässliche, anständige Frau gesucht für Wohnung, Beleuchtung u. Be-zahlung. Zu sprechen VIII., Dor-rúthgasse 3. II. 8. 2 Uhr nachmittags. 8493

Mädchen für alles wird aufgenommen zu kleiner Familie. Damjanich-u. 39. IV. 17. 8524

Gyakorlott szakácsnő 1-éve felvétetik. Glasner, Király-u. 56. II. 3. 2097

Takarítónő a reggeli órákra azonnal felvétetik. Jelenkezoen Vilmos császár-ut 34. I. em. Komlósnal. 8471

STELLENGESUCHE

Hausfräulein, jüngeres Mädchen, sucht Stelle zu allein-lebendem Herrn oder Dame. Ady-bei Stoll, Budapest, Arany-kező-utca 4. 8506

Gehe Mädchen und bugetli. Csengeri-u. 41. ajtó 20. 7898

Intelligenter Deutschöster-reicher mit etwas ungar. Sprach-kenntnis sucht Erwerb. „Ar-beitsfreunde 327” Exp. 8527

Kaufmännisch gebildeter in-telligenter Deutschösterreicher sucht was immer für einen Er-werb. Briefe unter „Selbstän-dig 526” an die Exp. 8526

Intell. Dame sucht Stelle tagsüber, im monatlich. Event-uell zu einem Arzt. Unter „Tagüber 521” Exp. 8521

Intelligens hölgy pénztá-rosnőnek vagy felügyelőnő-nek ajánlkozik óvadékkal. Levelek „Bograiné 687” a-kiadóba. 39687

Deutsches Fräulein, 38 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen, im Weißnähen und Maschinenstopfen gut bewandert, sucht Posten in einem Sanatorium. Würde auch als Hausfräulein gehen. „M. 3. 938” Exp. 7938

HEIRATSANTRÄGE

Oesterreicher, 50 Jahr, be-sonderer Professionist, sucht Lebens-gefährtin, neu und anständig, Alter und körperlicher Fehler Nebensache. Habe eigene Woh-nung. Schmidinger, III. Bezirk, Mókus-ut 2. 8500

KORRESPONDENZ

Distinguierte hübsche Dame, mittelmäßig, wünscht ehbare Bekanntschaft eines ebenfalls mittelmäßigen Mannes. Briefe unter „Angarin 505” Exp. 8505

Suche ehbare Bekanntschaft einer Frau behufs praktischer Kon-versation gegen französisch, Englisch. Briefe „Aus Konver-sation 661” an die Exp. 10661

Allerlei.

(Rücktritt eines populären Richters.) Kürzlich hat einer der populärsten Londoner Richter, Mr. Justice Darling, seine Demission gegeben, um ein ihm von Churchill angebotenes Amt anzunehmen. Bekanntlich sind die englischen Richter außerordentlich gut bezahlt, weil die Briten mit Zug und Recht der Ansicht sind, daß Leute, die über Ursummen zu entscheiden haben, auch dementsprechende Gagen erhalten müssen. Mr. Justice Darling, ein noch junger Mann, der sich besonders der Protection Sir Rufus Isaacs, jetzt Lord Reading, erwehnt, hat in vielen sensationellen Londoner Prozessen den Vorzug geführt und ist, wie die meisten anderen Londoner Richter, aus dem Anwaltsstand hervorgegangen. Sehr früh, als ganz junger Barrister, erkannte man schon die bedeutenden juristischen Fähigkeiten Mr. Darlings und täuschte sich auch nicht. Er leitete die schwierigsten Verhandlungen in geradezu vorbildlicher Weise, seine Urteile zeichnen sich durch außerordentliches Verständnis und Gerechtigkeit aus und man ist allgemein der Ansicht, daß Darling dazu berufen sein wird, eine der höchsten Stellen in Großbritannien zu bekleiden. Es ist übrigens interessant, daß verschiedene hohe Beamte sich lebhaft um Mr. Darling beworben, daß jeder ihn in sein Ministerium nehmen wollte und daß Churchill endlich, wenn man so sagen kann, den Sieg über die anderen davontrug und Darling nun an einer Stelle untergebracht hat, die sich ganz besonders für diesen hervorragend befähigten Mann eignet. Bei der letzten Verhandlung, der Mr. Darling präsierte, wur-

den ihm von Seite der übrigen Councils, sowie der Lawiers und Barristers, die sich zahlreich im Verhandlungssaal eingefunden hatten, verschiedene große und verdiente Ehrungen zuteil, und Darling erklärte, daß er nur ungern von seiner bisherigen Tätigkeit Abschied nehme, die ihm so viele Anregungen verschafft hatte.

(Clemenceau und der Attentäter Cottin.) Wie berichtet, hat Präsident Poincaré über den anklaglichen Vorschlag Clemenceaus das über den Attentäter Cottin vom Kriegsgericht verhängte Todesurteil nicht bestätigt und den Verurteilten zum niedersten Strafsatz von zehn Jahren Kerker begnadigt. Im Zusammenhang mit dieser Meldung teilen französische Blätter mit, daß Clemenceau dieser Tage, nachdem die Begnadigung dem Verurteilten bekanntgegeben worden war, vor dem Strafsatzgefängnis, wo Cottin untergebracht ist, vorgefahren sei und den Leiter der Strafanstalt ersucht habe, ihm Cottin vorzuführen. Dieser erschien, von zwei Justizsoldaten begleitet; als er Clemenceaus anständig wurde, begann er heftig zu zittern und stammelte unter Tränen: „Ich habe mich geirrt... Herr Minister, ich wollte nicht einen Menschen töten... ich dachte nur, Sie ließen das Land nicht zur Ruhe kommen... so viele junge Leute mußten in diesem unglückseligen Kriege sterben...“ Clemenceau hörte ihn schweigend an, dann sagte er: „Ich bin nahe an 79 Jahre, glauben Sie, daß man in meinem Alter noch ehrgeizig ist?“

(Das verschmundene „Kaiserkind“.) Aus Wien meldet man: Viele Leute, die Kaiserbilder bestellt hatten, wollen sie begriffsicherweise jetzt nicht übernehmen oder zahlen und werden deshalb geklagt. So erging es auch dem Dampfmaschinenbesitzer Emil Fischer, der

von der Firma R. Lechner auf Zahlung von 51 K. für ein Bild der kaiserlichen Familie geklagt wurde, das ihm im November 1918 geliefert worden war. Der Beklagte wendete ein, daß das Bild für ihn wertlos geworden sei, daß es aber auch der Bestellung nicht entsprochen habe, weil es nicht handkoloriert, wie vereinbart, sondern ein Farbendruck war; hauptsächlich aber deshalb, weil auf dem Bilde nur vier Kinder des Kaiserpaars abgebildet seien, trotzdem die Kaiserin im März 1918 ein fünftes Kind geboren und er ein Bild der ganzen Kaiserfamilie bestellt habe. Er beantragte darüber die Einberufung der Kaiserin. Der Richter fragte lächelnd den Klagenvertreter, was er dazu sage, worauf der Vertreter der Firma Lechner die Klage zurückzog und auf den Anspruch verzichtete.

(Die Besteuerung Wilhelm II. in Holland.) Der Staatsrat von Amsterdam hat die Absicht, den deutschen Kaiser auf der Basis eines Vermögens von 80 Millionen Mark zu besteuern. Es scheint, daß der Kaiser das große Gut „Klein-England“ gekauft hat. Er und seine Frau befinden sich bei voller Gesundheit. Zum Schutze des Paares werden immer strengere Maßnahmen getroffen, welche den Eindruck erwecken, daß die Behörden Ausschreitungen gegen das Kaiserpaar befürchten.

(Deplacierte Ansrede.) Gefängniswärter: „Sie kommen Sie mal ins Wartezimmer, Ihre Frau will Sie sprechen.“ — „Tun Sie mir 'n Gefallen, sagen Sie ihr, ich wäre ausgegangen!“

(Das neue Stubenmädchen.) „Manchmal bin ich wohl etwas nervös, Sina. Aber da dürfen Sie sich nichts draus machen! — „I wo, gnä' Frau! Das werd' ich Ihnen schon austreiben!“

Miriam.

Roman von M. Herzberg.

Diese Idee Elsas fand die Gräfin sogar nicht übel. Sie war dort ebenso gut und standesgemäß untergebracht wie bei ihr im Stift.

— Wie wäre es, wenn auch Sie Ihren Wohnsitz in der Residenz nähmen? warf sie jetzt, geschickt an seine Rede anknüpfend, wie unter plötzlicher Eingebung hin. Der Gedanke, daß Elsa ihr ferneres Leben unter den ungebildeten Bauern und in unmittelbarer Gemeinschaft mit ihnen verbringen soll, ist doch zu schrecklich!

— Ein Wechsel ist nicht angängig! erwiderte er ruhig. Mein Amt ist einmal hier, und Elsa fürchtet sich durchaus nicht vor der näheren Berührung mit ihren schlichten Landsleuten.

— Warum es aber nicht besser haben wollen, wenn man es kann? beharrte die Gräfin. Bei meinen Verbindungen und Ihren hervorragenden Eigenschaften wäre es mir ein Leichtes, Ihnen die Hofpredigerstelle zu erwirken. Das gäbe Ihnen beiden doch ein ganz anderes gesellschaftliches Relief! schloß sie mit Gönnermiene.

— Und dir, der Mutter, besonders auch! dachte er humoristisch, sie durchschauend. Meinen Dank für Ihr gütiges Anerbieten, Frau Gräfin! versetzte er dann artig. Aber es widerstrebt mir, irgend einen Vorteil durch Fürsprache oder Begünstigung zu erlangen. Ich habe aus diesem Grunde bereits mehrfach ähnliche Angebote, die ich der Stellung meines verstorbenen Vaters als Generalsuperintendenten zu verdanken hatte, ausgeschlagen. Außerdem locken mich weder höfische Ehren noch ein bevorzugtes Amt. Ich bleibe auf dem bescheidenen Platze, den ich aus Ueberzeugung frei gewählt, und werde ihm um keinen Preis untreu werden.

— Auch nicht um Elsas willen?

— Auch nicht um Elsas willen! wiederholte er unbeirrt.

Die Gräfin biß sich auf die Lippen. Mit diesem Starrkopf war nichts anzufangen. Sie war sehr enttäuscht.

— Ich kenne meine Tochter und weiß, daß sie sich mit der Zeit in so ärmlichen Verhältnissen unglücklich fühlen wird! sagte sie rücksichtslos, aber diesmal aufrichtig.

— Einfache, aber nicht ärmliche Verhältnisse! beachtete er sie ohne Empfindlichkeit. Es ist Ihr Recht, Frau Gräfin, Aufschluß über meine pekuniäre Lage zu verlangen; ich gebe ihn hiemit: Als Erbe meines Vaters und meiner jüngst heimgegangenen Schwester bin ich im Besitze eines mäßigen Vermögens, das ich bisher nicht berührte und der notleidenden Menschheit bestimmte. Ich werde dasselbe jetzt, wie es meine Pflicht geworden, zum größten Teile Elsas, respektive meiner Familie, falls es Gott gefallen sollte, unsere Ehe mit Kindern zu seg-

nen, verschreiben lassen. Die Zinsen bleiben zu Elsas freier Verfügung, zur Befriedigung ihrer eigenen Wünsche und Bedürfnisse und solcher werktätiger Nächstenliebe. Sie können also unbesorgt sein, Frau Gräfin! Mein liebes Weib wird nicht zu entbehren brauchen, sondern billigerweise auch selbst das Behagen genießen, welches sie anderen bereiten will.

— Nun, das ist wenigstens etwas Gutes! sagte die Gräfin ein bißchen getröstet.

So war der Fall doch nicht ganz hoffnungslos. Allzu glänzend war ihre sonst sehr hohe Ehrenstellung nicht dotiert und sie konnte dann doch eventuell auch für sich mal bei Elsas anknöpfen.

Stahl lächelte fein; er hatte sie abermals durchschaut. Er bat noch um die Erlaubnis, seine Braut heute sehen und sie, so lange sie noch in Braudeneck weilte, regelmäßig besuchen zu dürfen, und das wurde ihm gnädigst gewährt.

Die Gräfin entfernte sich dann nach beiderseitiger förmlicher Verbeugung, und bald darauf erschien Elsas, welche mit Bangen und Ungeduld das Ende der Unterredung herbeigesehnt hatte.

— Sie sind wirklich unwiderstehlich! bemerkte sie freudig nach einer ziemlich langen Begrüßungsumarmung.

— Sie, Elsas? fragte er vorwurfsvoll.

— Du, meine ich! verbesserte sie sich errötend.

Die vertrauliche Anrede wurde ihr schwer ihm gegenüber.

— Wieso, Gesichte?

— Weil es dir gelang, selbst die Mama zu bekehren. Sie scheint jetzt mit unserer Verlobung aus-gesöhnt.

— Ach, Kind, das bemerkstest du ein anderer, sehr weltlicher Faktor, der sich die meisten Menschen erobert.

— Welcher denn? fragte Elsas ahnungslos.

— Du erfährst es später! lächelte er, ihr den Mund nach Bräutigamsart mit einem Kusse schließend.

12.

Nachdem die Ernennung der Gräfin zum Stifts-oberhaupt perfekt geworden und in Braudeneck eingetroffen war, begann ihr Auszug aus der Burg. Alle nicht zum erblichen Bestand gehörenden Mobilien, Kunstwerke und Gerätschaften wurden verkauft. Nur Elsas kleines Reich, ihre einzige spätere Mitgift, blieb unangetastet. Beauty wanderte mit dem Reitknecht nach Soblig zurück. Wagen und Pferde samt Kömpler, auch die Mamsell, wurden nach Vereinbarung mit dem neuen Besitzer von diesem übernommen, da er froh war, bereits eingearbeitete, mit den Braudenecker Verhältnissen vertraute Leute vorzufinden. Guste sollte bis zu Elsas Verheiratung gleichfalls im Schlosse bleiben, um dann ihrer jungen Herrin in das Pastorat nach Soblig zu folgen. Der Trubel, das Kommen und Gehen der Händler, das Fortschaffen der Möbel usw. dauerte längere

Zeit und war für die Dörfler, besonders die Jugend, ein ungewohntes, interessantes Ereignis. Endlich aber nahm das alles doch ein Ende und die Gräfin reiste ab. Von Werkenthin hatte sie sich schriftlich verabschiedet. Eine mündliche Aussprache wäre ihr peinlich gewesen nach dem Zusammenbruch ihrer Hoffnungen und der Verlobung ihrer Tochter mit eben dem Manne, welchen sie der alten Dame so angelegentlich für Fräulein Seiter, als in diese ver- liebt, empfohlen hatte.

Elsas Absahrt verzögerte sich noch. In dem ihr bestimmten Mutterhause waren die Diakonissen vollzählig und erst in einigen Wochen Aussicht auf Raum für die neue Lehrschwester.

Sobald Frau Werkenthin zu ihrem grenzenlosen Erstaunen, das sich aber in herzliche Freude löste, von Elsas Verlobung, deren Ueberumständen und der Abreise der Gräfin erfahren, fuhr sie selbst zu ersterer nach Braudeneck hinüber und lud sie ein, die Zwischenzeit als ihr Gast in Soblig zu verbringen, damit sie auf diese Weise dem Bräutigam näher und ihr Verkehr mit ihm ein bequemerer sei.

Die junge Gräfin dankte gerührt für diesen Beweis von Herzenhaft und Güte. Sie wollte aber erst noch die bereits gemeldete Ueberfiedlung ihrer Verwandten abwarten, um ihnen, besonders der nie in Braudeneck gewesenen Frau, bei der Orientierung der sehr weitläufigen, kompliziert gebauten Burg und deren Einrichtung behilflich zu sein.

Der Pfarrer billigte diese ihre Absicht vollkommen, obwohl sie ihnen beiden einige Entsa-gungsoffer auferlegte.

Ruhe und Stille waren denn auch nur auf kurze Zeit in Braudeneck eingefehrt.

Wieder zogen Möbel und Lastwagen durch das Dorf; aber diesmal nicht zur Bahn hinab, sondern von derselben den mühseligen Weg die Höhe hinan, nach der Burg. Zuletzt kam, von einem Soldaten geführt, ein Reitpferd, und dann schließlich am Nachmittag Kömpler mit der Braudenecker Equipage, welche die neue Majoratsherrschafft mit ihren beiden Dienstmädchen von der Station abgeholt hatte.

— Die Kinder haben wir einstweilen bei den Großeltern gelassen! sagte Graf Dietrich zu Elsas, welche ihn und die unbekannte Cousine mit freundlichem Willkommen empfing.

Es war kühles, regnerisches Wetter, wie es der Hochsommer häufig bringt, und Elsas hatte, da die Einrichtung des bisherigen Speisezimmers bereits verkauft worden, in dem ehemaligen Bankettsaal, dessen geschmückte, altersdunkle Möblierung ein Erbteil der Burg und noch ziemlich gut erhalten war, heißen Kaffee und Hangebäck servieren lassen, und durch diese gastliche Fürsorge gleich die Sympathie der Gräfin gewonnen. Man war buchstäblich dabei warm geworden, auch innerlich, und ein echt verwandtschaftliches Verhältnis bahnte sich an.

(Fortsetzung folgt.)